MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

65 (16.3.1888)

urn:nbn:de:bsz:mh40-34402

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung. Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen. Mannheimer Volksblatt.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 65. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 16. März 1888.

Notariell beglaubigte Auflage: 8500 Exemplare.

Ueber das Befinden Kaiser Friedrichs

erhält die „Köln. Ztg." folgende zuverlässige Nachrichten vom gestrigen Tage:

Man muß unterscheiden zwischen dem Allgemeinbefinden und der örtlichen Krankheit. Das Allgemeinbefinden war in den letzten Tagen recht gut. Der Kaiser war frei von Schmerzen, hatte eine stramme Haltung, ein leuchtendes Auge und guten Appetit; er war von einer Arbeitsamkeit und geistigen Frische, die erstaunenswerth sind. Unermüdlich war er thätig, schwere Arbeit zu bewältigen, die seit der letzten Erkrankung und dem Hinscheiden seines Vaters auf ihm lastete und noch dadurch verdoppelt wurde, daß er alle seine Wünsche und Entschließungen schriftlich bekunden mußte. Die Aufregung dieser letzten Tage, vor allem die in schmerzliche Trauer sich mischende Freude, welche ihn beseelte, als er wieder deutschen Boden betreten und die deutsche Heimath begrüßen konnte, mögen das Ihrige dazu beigetragen haben, dieses gute Allgemeinbefinden zu heben und zu fördern; zugleich mögen sie auch die leichten Fieber verursacht haben, welche sich im Laufe des gestrigen Nachmittags zeigten. Anders steht es mit

dem örtlichen Leiden

aus. In dieser Hinsicht hat nunmehr auch Sir Morell Mackenzie sich dazu entschließen müssen, die Ansicht der deutschen Aerzte, an welcher dieselben seit Mai vorigen Jahres festgehalten haben, als begründet anzuerkennen. Auch Morell Mackenzie muß jetzt zugestehen, daß dieses Leiden bereits große Fortschritte gemacht hat und eine Heilung desselben jetzt nicht mehr möglich ist. Die Krankheit bringt es mit sich, daß von Zeit zu Zeit

eine scheinbare Ruhepause

in der Entwickelung eintritt, und eine solche Pause, deren Dauer freilich nicht vorausgesagt werden kann, liegt augenblicklich vor. Sie ermöglicht denn auch, daß zur Zeit die Athmung ungehindert ist. Indessen muß die Canüle sehr häufig herausgenommen und gereinigt werden. Der fremde Beobachter kann von dem Vorhandensein derselben nichts bemerken; die Kleidung, und, wenn der Kaiser in Uniform ist, das Band des Ordens „pour le merite" bedecken sie vollständig. Bewundernswerth vor allem ist die außerordentliche Ruhe, Langmuth und Geduld, mit welcher Kaiser Friedrich dieses sein schweres Leiden trägt. Nie wird er ungeduldig, nie macht er Zeichen der Unzufriedenheit oder des Unmuths, wenn von seiner Umgebung nicht sofort seine durch Zeichen ausgedrückten Wünsche verstanden werden. Er hat, ohne mit der Wimper zu zucken, im Kugelregen auf den Schlachtfeldern ausgehalten und sich stets als Held ohne Furcht und Tadel bewährt. Aber wie er jetzt der tückischen, unausweichbaren Krankheit bei vollem Bewußtsein der Gefahr, in der er sich befindet, entgegenblickt, das spottet jeder Beschreibung. Er ist ein Märtyrer in des Wortes vollster Bedeutung.

Die Eidesleistung

des Kaisers Friedrich als König von Preußen auf die preußische Verfassung wird in folgender Weise geregelt. Der König Friedrich III. wird an beide Häuser des Landtages eine allerhöchste Botschaft richten und in derselben das Gelöbniß ablegen, die Verfassung treu zu halten, mit dem Hinzufügen, daß er den Eid auf die Verfassung ablegen werde, sobald ihm dies sein Gesundheitszustand ermöglichen werde. Es erübrigt nunmehr noch eine Verständigung darüber, wie es mit der Vereidigung der Mitglieder der beiden Häuser des Landtages gehalten werden soll.

Gleich nach der Beendigung der Trauerfeierlichkeiten und nach Erledigung der wichtigsten Staatsgeschäfte soll

die Uebersiedelung des Kaisers

nach Wiesbaden erfolgen. Allerdings hängt dies vom Eintritt wärmeren Wetters ab, da angesichts des jähen Abstandes der jetzt herrschenden hochwinterlichen Temperatur von der milden in San Remo die Reise nur ausführbar ist, sobald dem Kaiser keine Erkältungsgefahr droht. Das Verbot, ärztliche Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen, ist aufrecht erhalten. Der Kaiser ist schmerzlich davon berührt, daß er von der Leiche seines hochseligen Vaters nicht hat Abschied nehmen können. Nur die dringenden Vorstellungen der Aerzte, namentlich aber die Beschwörung seiner Gemahlin haben ihn bewogen, davon Abstand zu nehmen. Die beiden Aerzte Mackenzie und Hovell wohnen im mittleren Flügel des Schlosses, und zwar unmittelbar neben den Gemächern des Kaisers.

Die Entschlossenheit,

mit welcher Kaiser Friedrich in seiner Proklamation die Erhaltung des Friedens als einen Fundamentalsatz seiner Regierungspolitik bezeichnete, findet im Auslande die gebührende Würdigung.

Der der englischen Regierung nahestehende „Standard" erblickt auch in dem anläßlich des Todes des Kaisers Wilhelm stattgehabten Depeschenwechsel zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky eine förmliche Erneuerung des österreich.-deutschen Bündnisses. Dieser Meinungsaustausch der beiden Staatsmänner in dem jetzigen Zeitpunkt werde genügen, um alle Zweifel über den Stand der Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu beseitigen; derselbe sei ein Zeichen, daß die Politik beider Reiche in Zukunft wie in der Vergangenheit eine thatsächlich identische sein werde.

Auch die russischen Blätter heben den hervorragend friedlichen Ton des Erlasses Kaiser Friedrichs hervor und schließen daraus auf die Festigung des allgemeinen Friedens. Reservirt, wenn auch friedlich, äußern sich die französischen Preßorgane. Sie anerkennen zwar den friedlichen Charakter der Kaiserbotschaften, betonen jedoch, daß auch die besten Absichten des Kaisers Friedrich an der unsicheren Lage in Europa nichts ändern würden.

Fürst Bismarck

ist noch immer leidend. Die rheumatischen Schmerzen haben ihn wieder heimgesucht, die Venen am Fuß sind von neuem geschwollen. Zu Bedenken gibt der Zustand keinen Anlaß, doch ist strenge Vorsorge zu treffen, daß aus der Schwellung keine Venenentzündung entstehe. Der Fürst soll deshalb den größten Theil des Tages liegend auf dem Sopha zubringen; auch hat sein Arzt ihm schon heute aufs strengste verboten, an der Leichenfeier theilzunehmen. Ursprünglich war die Absicht, daß er und Feldmarschall Graf Moltke die höchsten Reichsinsignien, Kaiserkrone und Reichsschwert, an der Bahre des großen Kaisers tragen sollten. Angesichts dieses ärztlichen Gebotes wird indessen der Fürst auf Verwirklichung dieses Gedankens verzichten müssen. Ebenso ist zu erwarten, daß dem Feldmarschall Moltke ein gleiches strenges Verbot seines Arztes auferlegt werde. Fürst Bismarck soll sich wahrhaft gerührt über sein herzliches politisches Verhältniß zum Kaiser geäußert haben. —

Das Beisetzungszeremoniell.

Im Dome.

Das Leichenbegängniß findet am Freitag, Mittags 12 Uhr statt. Von 11 Uhr ab Geläute aller Glocken. Nach dem ersten Geläute treten Graf Otto zu Stolberg hinter das Tabouret mit der Krone, Minister v. Puttkamer hinter das Tabouret mit dem Reichsszepter, v. Maybach hinter den Reichsapfel, der Kriegsminister hinter das Reichsschwert, der Justizminister hinter das Reichssigel, Lucius hinter die Kette des Schwarzen Adler-Ordens, v. Bötticher hinter den Kurhut, Minister v. Goßler und v. Scholz hinter das Kurschwert. Der kommandirende General des Gardecorps v. Pape tritt mit dem Reichspanier an das Kopfende des Sargs, neben ihm stehen mit gezogenen Degen die Generaladjutanten v. Lehndorff und v. Radziwill.

An das Fußende des Sarges treten die Generaladjutanten, die Flügeladjutanten, die Generale à la suite, die Deputationen der preußischen, bayrischen, sächsischen, württembergischen und ausländischen Regimenter, deren Chef der Kaiser war. Unter den zu der Feier eingeladenen Personen befinden sich der Reichskanzler, Generalfeldmarschall Graf Moltke, der Statthalter von Elsaß-Lothringen. Die Kaiserin-Mutter nimmt nicht an der Trauerfeier Theil. Der Gottesdienst wird nach letztwilliger Bestimmung des Kaisers von Oberhofprediger Dr. Kögel unter Assistenz der Domgeistlichkeit abgehalten.

Während der Geistliche über die sterbliche Hülle des Kaisers den Segen spricht, gibt die Infanterie die vorgeschriebenen drei Salven ab. Hierauf wird der Sarg durch zwölf Obersten von der Estrade abgehoben und unter Vortritt der Kammerherrn, der die Reichsinsignien tragenden Minister, der als Marschälle fungirenden Hofchargen, begleitet von den die Bedeckung bildenden zwei Stabsoffizieren, zwölf Hauptleuten und gefolgt von dem das Reichspanier tragenden General v. Pape und dem den Letzteren begleitenden Generaladjutanten von

Feuilleton.

Erinnerungsblätter.

— **Zündnadel und Pickelhaube.** Eines Tages trat Wilhelm, der damalige Prinz von Preußen in das Appartement seines königlichen Bruders. Ihm folgte ein kleines glattrasirtes Männchen, welches aus großen goldgefaßten Brillengläsern sehr schüchtern die vornehme Umgebung ansah. In der Hand hielt es ein in grünes Billardtuch eingeschlagenes Etwas, welches sich, aus der Umhüllung befreit, als ein höchst seltsam geformtes Gewehr erwies; mit dieser Waffe fing nun der kleine Herr in Zivil sehr eifrig zu demonstriren an. Die Herren Generale und Stabsoffiziere schüttelten den Kopf und meinten das Ding sei ein recht nettes Spielzeug, aber für einen Soldaten tauge es nicht. Der Prinz von Preußen jedoch warf seinen mächtigen Einfluß zu Gunsten der neuen Waffe in die Wagschale und die Zweifler und Widersacher verstummten wie auf Kommando; der kleine Mann mit den Goldbrillen hieß Dreyse, seine Erfindung das Zündnadelgewehr, jene Waffe, die ein Vierteljahrhundert später durch ihre epochale Wirkung das Schwergericht Europas so gründlich verrückt hatte. Zwei Jahre später ging der König Friedrich Wilhelm IV. selbst unter die Erfinder, er erdachte nämlich die — Pickelhaube.

— **Wie der Kaiser den Reichskanzler kennen lernte.** Zu Frankfurt a. M. rollten am 11. Juli 1851 mehrere mit Wappen geschmückte Wagen die Hauptstraße „Die Zeil" hin nach dem Bahnhof. „Er kommt! er kommt!" — hörte man in diesem Augenblick aus der Menge rufen. Der Extrazug brauste heran, und der Prinz von Preußen stieg mit glänzendem Gefolge aus. „Ah — willkommen, Herr von Rochow", redete der Prinz den Chef der preußischen Gesandtschaft an, „ich freue mich Sie wohl zu finden. Dort," — bemerkte der Prinz — „sehe ich einen Ihrer Herren über alle hervorragen — jetzt erkenne ich ihn, es ist Herr v. Bismarck, der unlängst eingetretene erste Botschaftssekretär!" — „Und muthmaßlich wohl auch mein Nachfolger." — „Ihr Nachfolger?" fragte der Prinz mit einiger Verwunderung. „ist er nicht zu jung für einen Posten, den sonst nur alte, gewiegte und erfahrene Staatsmänner bekleiden?" — „So dachte auch ich, als er hier eintrat", erwiderte der Gesandte, „er ist aber eine absonderliche Natur, fertig, — bis zur Unberechenbarkeit. Er spricht stets gerade heraus, wie er denkt, geht ohne Umschweife auf sein Ziel los und weiß doch dem Gespräche wieder eine Wendung zu geben, die man gar nicht vermuthete." — „Das wäre ein Mann nach meinem Sinn," bemerkte der Fürst, „gerade heraus, ohne Umschweife, ein echter Preuße. Lassen Sie Ihren Sekretär doch zu mir bescheiden." Bald stand dieser vor dem Fürsten. „Ich habe Sie schon vor etwa sechszehn Jahren in Berlin gesehen," sagte der Prinz. „Fühlen Sie die Kraft in sich, großen Anforderungen zu genügen?" — „Darüber steht mir kein Urtheil zu," erwiderte Herr von Bismarck, „doch sprach ich mich bereits vor Seiner Majestät darüber aus — ich meinte, man könne es ja mal mit mir versuchen; zeigte ich mich ungenügend, so möge man mich entlassen." — Bei seiner Verabschiedung sagte von Bismarck erfreut über den gnädigen Empfang: „Königliche Hoheit haben die Gnade gehabt, sich meiner noch zu erinnern!" — „Es gibt," erwiderte der Prinz, „Gesichter, die man im Leben nicht so leicht vergißt. Ich werde Ihnen Gelegenheit geben, noch weiterhin mit mir in Beziehung zu treten."

— **Treu im Dienst.** Einst hatte der Kaiser bei einer Uebung des ersten Garde-Regiments bei Berlin sein Erscheinen angekündigt. Der Leibarzt aber hatte, um die Gesundheit des Monarchen besorgt, demselben die Bitte ausgesprochen, Seine Majestät möchte doch der militärischen Uebung fern bleiben, da bei dem unfreundlichen Wetter das Schlimmste zu befürchten sei. „Dann sterbe ich wenigstens im Dienste", schrieb der Kaiser, wie Prinz Wilhelm seinem Regimente erzählte, kurz und bündig zurück. Den weiteren Bitten des Arztes entgegnete der Kaiser: „Ein König von Preußen, der nicht mehr zu seinen Soldaten gehen und die Verpflichtungen seines Amtes erfüllen kann, der ist kein König mehr und müßte die Regierung niederlegen."

— **Der gestrenge Herr Oberst.** In Berlin besteht ein gewisser Klub, in dem das hohe Spiel zu Hause ist. Eine ganze Reihe Offiziere von Prinz Wilhelms, des nunmehrigen Kronprinzen Regiment waren Mitglieder des Klubs und erlitten im Spiel so verhängnißvolle Niederlagen, daß Prinz Wilhelm als Oberst des Regiments endlich beschloß diesen Verheerungen ein Ende zu machen, und seinen Offizieren in unabweislicher Form nahelegte, aus dem Klub auszutreten. Die Leitung des Klubs war darob sehr bestürzt und bewog den Obmann, einen Prinzen R., beim Kaiser dahin zu wirken, daß jener Befehl zurückgenommen werde. Der Kaiser ergab sich den vorgebrachten Gründen, ließ den Prinzen Wilhelm zu sich kommen und ersuchte ihn, das Verbot zurückzunehmen. Aber der Prinz blieb standhaft und sagte: „Majestät, gestatten Sie mir die Frage: bin ich noch Oberst des Regiments?" — „Ja natürlich," entgegnete der Kaiser. — „Dann gestatten mir Majestät, daß ich meinen Befehl aufrecht erhalte, oder . . . daß ich meine Stelle hiemit in Ihre Hände zurücklege." Dem Kaiser gefiel das entschlossene Wort und er besänftigte den Prinzen rasch, indem er sagte „O, davon kann keine Rede sein, einen so guten Oberst find' ich ja nicht wieder." Und es blieb beim Spielverbot; als Prinz R. um Bescheid zum Kaiser kam, sagte dieser: „Thut mir leid, ich habe Alles versucht, aber der Oberst will durchaus nicht." Die Anekdote ist für beide Theile charakteristisch.

— **Faites votre jeu!** Im Jahre 1867 wurde die „laxe Moral", welche auch in Deutschland merkwürdig um sich gegriffen hatte, wenigstens insofern eingeschränkt, als man die Aufhebung der Spielhöllen von Homburg, Wiesbaden u. s. w. dekretirte. Den Offizieren war die Betheiligung am öffentlichen Hazardspiele strengstens untersagt. Der Umstand, daß die verbotenen Früchte stets den süßesten Geschmack besitzen, verleitete einmal einen hohen Preußischen Offizier dazu, dieses strenge Verbot zu ignoriren; er pointirte im Spielsaale in Homburg mit vielem Eifer. Fortuna lächelte ihm, und als sein Einsatz durch Dupliren bereits zu einer stattlichen Summe angewachsen war, erkannte er in einem der Herren aus der Zuschauermenge zu seinem Entsetzen plötzlich den in Civil gekleideten — König Wilhelm. Was ließ sich da machen? Er ließ den Einsatz stehen, als ob ihn derselbe gar nichts kümmere. Er gewann. Er hoffte zuversichtlich, daß der König, den offenbar nur die Neugierde an

MARCHIVUM

Lehndorff und v. Radziwill bis zum Leichenwagen getragen und darauf gehoben.

Acht Stabsoffiziere, welche die Pferde des Leichenwagens führen sollen, ergreifen deren Ziegel, 4 Ritter des Schwarzen-Adler-Ordens ergreifen die Zipfel des Leichentuches. Generale tragen den Baldachin über dem Sarge und dessen Kordons. Die Orgel fährt zu spielen fort, während die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften den Platz im Leichenzuge nehmen.

Der Leichenzug

setzt sich unter dem Geläute aller Glocken in Bewegung über die Schloßbrücke, durch die Mittelpromenade Unter den Linden, durch das Brandenburger Thor bis an die Siegesallee, wo die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die Wagen besteigen und zurück zur Stadt oder auf anderem Wege zum Mausoleum nach Charlottenburg sich begeben. Die Reichsinsignien werden von der Siegesallee aus nach dem Kronresor zurückgebracht, der Baldachin wird abgehoben, die Zügel der Pferde übernehmen acht Lieutenants, die Zipfel des Leichentuchs vier Hauptleute. Die weitere Eskorte des Leichenzugs von der Siegesallee bis zum Mausoleum nach Charlottenburg erfolgt nur durch das Regiment Garde du Corps.

Am Mausoleum

ist die Leibkompagnie des ersten Garderegiments aufgestellt. Sobald der Segen über die Leiche gesprochen wird, gibt die Artillerie Trauersalven mit 101 Schüssen ab. Der Leichenzug wird eröffnet durch je eine Schwadron und je ein Bataillon der Garderegimenter, ein kombinirtes Bataillon vom Königsgrenadierregiment, vom Lehrbataillone und der Potsdamer Unteroffizierschule und 12 Geschütze der beiden Gardefeldartillerieregimenter. Die Standarten und Fahnen vor der ersten Sektion, hierauf folgen die Dienerschaft, die Hausoffizianten, die Beamten des Hofmarschallamts und der übrigen königlichen Hofbehörden, der Korrespondenzsekretär des Königs, die Hof- und Leibpagen, die Leibärzte, die Kammerjunker, die Kammerherrn, die die Reichsinsignien tragenden Minister und Graf Otto zu Stolberg mit der Reichskrone, die Hofchargen, die Vizeoberhofchargen, die Oberhofchargen, der Leichenwagen. Die Ritter des Schwarzen Adlerordens, welche die Zipfel des Leichentuches halten, sind die Generale v. Blumenthal, v. Treskow, v. Obernitz und Generaladjutant v. d. Goltz.

Hinter dem Leichenwagen

wird das Leibpferd des Verewigten geführt. Darauf folgt das von General v. Pape getragene Reichspanier; darauf Seine Majestät der Kaiser, umgeben von den Königen von Sachsen, von Belgien und Rumänien; sodann schreitet der Kronprinz, Prinz Heinrich und die Mitglieder der Königlichen Familie; darauf die zur Beisetzung erschienenen Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und Abgesandten fremder Fürsten, die Generadjutanten, die Flügeladjutanten und das Gefolge des verewigten Kaisers, die Prinzen aus souveränen Häusern, Fürst Bismarck, Graf Moltke, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, die Ritter des Schwarzen-Adler-Ordens, die Chefs fürstlicher Häuser, die Generalität, die Mitglieder des Bundesraths, die Präsidenten des Reichstags und beider Häuser des Landtags, hierauf nach der Hofrangordnung alle Beamten und Mitglieder des Reichstags, des Landtags, die Deputationen der Stadt Berlin, Potsdam und anderer Städte. Den Zug schließen zwei Gardebataillone. Zu beiden Seiten des Weges vom Dom bis zur Siegesallee bilden die Innungen, die Kriegervereine und andere Korporationen Spalier.

Dem Kaiser Friedrich!

Noch stehet trauernd an dem Sarkophage
Des Heldenkaisers unser Vaterland,
Noch rinnt die Zähre und ertönt die Klage
Daß ach! der Tod das treue Schwert entwand
Dem edlen Greis, der bis zum letzten Tage
Für Deutschlands Größe focht mit Herz und Hand,
Den Freund und Feind als Vorbild stets bewundert
Und voll Erstaunen ehrte das Jahrhundert.

Nun ging er ein zur lichten Ruhmeshalle
Wo Seiner harrt der Ehre Kron' und Schild,
Und ob die ird'sche Hülle auch zerfalle
Sein Wort es lebt, das ernst und doch so mild
Vom Herzen kam! Wir Deutsche fühlen's Alle:
Es lebt in uns sein unvergänglich Bild!
Das soll in guten und in schlechten Zeiten
Den deutschen Sinn zu deutscher That geleiten!

Mit diesem Schwur begrüßen Millionen
Dich „Kaiser Friedrich", Deutschlands neuen Hort!
Wohl schmücket Dich die mächtigste der Kronen,
Doch mehr als sie gilt Dir des Volkes Wort,
Das heut', wo immer deutsche Brüder wohnen,
Von Mund zu Munde zieht begeistert fort:
Treu Deines Vaters liebevollen Lehren
In Dir Ihn Selbst und Seinen Geist zu ehren!

Ach! daß in dieser weihevollen Stunde
Den schönsten Traum ein herbes Leid vergällt,
Daß aus der Seele allertiefstem Grunde
Ein dunkler Schatten auf die Freude fällt!
O, dreimal schmerzlich, daß in schlimmem Bunde
Der Krankheit Tücke Dir sich zugesellt
Und mitleidlos legt in die schwersten Bande
Das beste Herz im ganzen Vaterlande!

Doch nein! Wo solche Lieb' und Güte sind zu schauen,
Wie sie in Deinem Busen fromm vereint,
Da darf getrost auf Gottes Hilfe bauen
Dein treues Volk, das heute jubelnd weint.
Ist doch das eine selige Vertrauen
Die Hoffnungs-Sonne, die uns Allen scheint:
Wo so viel Herzen im Gebete schlagen
Da muß Genesung unserm Kaiser tagen!

Und wie Du Selber, folgend edlem Triebe
Nach Rang nicht forschend und nach Confession,
Umfassest Alle uns mit gleicher Liebe,
So braust auch heute ein gewalt'ger Ton
Durch's Erdenrund: O daß erhalten bliebe
Noch viele Jahre Deutschlands größter Sohn!
Gen Haß und Irrwahn eine starke Wehre!
Zum Heile uns! und zu der eignen Ehre!

So grüßen, Friedrich, als der Besten Einen
Wir heute Dich mit liebeerfülltem Blick,
Und lehren dankbar heute unsre Kleinen
Zu flehen, Kaiser, für Dein künft'ges Glück!
Laß', deutsches Volk, die Klage! Laß' das Weinen!
Noch waltet ja ein gütiges Geschick!
Wo Kinderlippen betend sich bewegen
Da schenkt der Himmel willig seinen Segen!

Mannheim. Julius Wolff.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. März 1888.

* **Die Trauer unserer Stadt** am Beisetzungstage des hochseligen Kaisers sollte zu einem möglichst einheitlichen Ausdruck gelangen. Da ein offizielles Programm hiezu nicht ausgegeben worden ist, wird es sich darum handeln, eine Uebereinstimmung sämmtlicher Einwohner in der Art und Weise der Trauerfeier zu erzielen. Aus der Mitte der Bürgerschaft sind zahlreiche Wünsche an uns gelangt, die es ermöglichen, folgende Verhaltungsmaßregeln, als dem Sinne Aller entsprechend, aufzustellen.

Am Freitag, als dem Tage der Beisetzung, wird in sämmtlichen Kirchen der verschiedenen Confessionen ein Trauergottesdienst stattfinden, der um 9½ morgens beginnt. Die von einigen Korporationen und Innungen beschlossene und empfohlene Schließung der Läden, Geschäfte und Fabriken sollte also einheitlich von sämmtlichen Gewerbetreibenden von 9 Uhr ab befolgt werden.

Um auch der Feier ein äußeres Gepräge zu verleihen, empfiehlt es sich, die Häuser zu beflaggen. Die Flaggen werden, insoweit sie auf senkrecht stehenden Fahnenstöcken befestigt sind, auf halber Höhe der Flaggenstange aufgezogen. Die Fahnen, welche ausgesteckt werden, müssen zum Zeichen der Trauer mit einem Florband oder einer Florschleife versehen sein. Ebenso empfiehlt es sich für den Einzelnen, durch Anlegung schwarzer Kleidung oder eines Trauerabzeichens (Flor am Arm oder Hut, Kornblume mit Flor 2c.) der ernsten Stunde Rechnung zu tragen. Wir haben bereits gestern den Vorschlag gemacht, daß in der Mittagsstunde, in welcher sich der Trauerkondukt vom Dom aus durch die historische Sieges-Allee bewegen wird, auch die Stadt selbst durch Anzünden der Gasflammen in den Hauptstraßen und durch Verhüllung der Laternen mit einem Trauerflor, ihrer Trauer Ausdruck verleihen möge; wir wiederholen heute diesen Vorschlag und legen der treugesinnten Bürgerschaft unserer Stadt die Befolgung unserer obigen Vorschläge ans Herz, die wir kurz hier zusammenfassen wollen:

1) Besuch des Trauergottesdienstes;
2) Schließung der Läden, Geschäfte und Fabriken von 9 Uhr Morgens ab;
3) Beflaggung der Häuser mit Fahnen, welche mit Trauerabzeichen versehen sind;
4) Anlegung der Trauerkleidung oder wenigstens eines Trauerabzeichens.

* **Offizielle Trauergottesdienste.** Von dem evangelischen Oberkirchenrath ist, wie wir schon mitgetheilt, mit Genehmigung des Großherzogs auf nächsten Freitag, 16. d. dem Tage der Beisetzung der Leiche Kaisers Wilhelm I. ein feierlicher Trauergottesdienst in allen evangelischen Kirchen des Landes angeordnet worden. In den katholischen Kirchen des Landes soll nach Anordnung des Erzbischöflichen Ordinariats die Trauerfeier am Sonntag, 18. d., stattfinden. In der Trinitatiskirche wird der Trauergottesdienst am Freitag, 16. d., Vormittags halb 10 Uhr, in der Jesuitenkirche die Trauerfeier am Sonntag, 18. d., Vormittags halb 10 Uhr beginnen. Die Einwohnerschaft wird ersucht, am Tage der Beisetzung die Geschäftslokale von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr schließen zu wollen.

* **Bei dem Trauergottesdienst**, der am 16. März zur Trauerfeier des in Gott ruhenden Deutschen Kaisers, Königs von Preußen Wilhelm I. in der Stadtkirche zu Karlsruhe abgehalten wird, erscheinen die Herren in Uniform nach Maßgabe der Traueransage vom 9. dieses. Billets zu der Hof-Tribüne in der Stadtkirche werden am 15. dieses von 11 bis 12 Uhr in der Registratur des Oberstkammerherrn-Amtes abgegeben.

* **Der Verein für klassische Kirchenmusik** wird bei dem offiziellen Trauergottesdienst, welcher morgen Freitag Vorm. halb 10 Uhr in der Trinitatiskirche stattfindet, 2 Chöre zur Aufführung bringen: a. „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben" von Bernhard Müller, b. den Choral von J. Seb. Bach „Wenn ich einmal soll scheiden."

* **Trauergottesdienst in der Synagoge.** Für S. M. den hochseligen Kaiser Wilhelm, findet Freitag Vormittag 11 Uhr ein Trauergottesdienst in der Synagoge statt. Unter der Leitung seines Dirigenten Herr Musikdirektors A. Häulein wird der Synagogenchor eine für den Gebrauch im israelitischen Gottesdienst eigens zur Todtenfeier componirte größere Composition für gemischten Chor, Sopran-Solo und Orgel von Vinzenz Lachner zur Aufführung bringen, außerdem einen Chor von J. H. Balle, 1718—1785.

* **Die Stadtgemeinde Mannheim** sandte als Zeichen inniger Theilnahme an dem Hinscheiden unseres Heldenkaisers Wilhelm einen künstlerisch ausgeführten prächtigen Lorbeerkranz, mit Palmenzweigen und Blumengewinden nebst prächtiger Atlasschleife mit Goldstickerei gestern Abend an das Kaiserl. Oberhofmarschallamt nach Berlin. Die geschmackvolle gärtnerische Leistung, welche durch die Firma O. Prestinari ausgeführt wurde, fand allenthalben die lobende Anerkennung. Während die werthvolle, in den städtischen und deutschen Farben ausgeführte Atlasschleife von O. und B. Löb geliefert wurde, erstellte die Goldstickerei Fräulein Feil.

* **Besitzwechsel.** Herr Bäckermeister Herrmann hier kaufte von Palms Erben das Haus H 7 Nr. 2 und zwar um den Preis von 46,000 M. Der Abschluß erfolgte durch Vermittelung des Herrn Agenten Josef Entmann, D 5, 3. — Verkauft wurden ferner das Haus Litra L 12 Nr. 5b, dem Herrn Peter Wübler, Tüncher gehörig zum Preis von 80,000 M. an Herrn Hugo Kieser, Kaufmann in Walldürn. Ebenso die renommirte Gerok-Schmidt'sche Hof-Conditorei, Schustergasse Nr. 50 in Mainz zum Preis von 108,000 M. Beide Abschlüsse erfolgten durch Herrn Agent J. Billes, U 1, 1a.

* **Für die Ueberschienung der Tauernkette**, bekanntlich dem gewaltigen Verkehrshindernisse zwischen dem nordwestlichen Theile Oesterreichs bezw. Süddeutschlands und der größten Hafenstadt Cisleithaniens, liegen nicht weniger als 10 Projekte vor, deren kürzeste Linie für die Verbindung der Hauptmärkte Mitteleuropas mit der Adria auf dem Wege über Oesterreich jene über Sachsenburg-Mallwitz-Gastein-Schwarzach sein solle. In diesem Sinne würden die Verkehrswege von der Adria nach den wichtigsten Handelsplätzen Süddeutschlands, z. B. München, Ulm, Kempten, Frankfurt a. M., Mannheim, Köln um 122 Km. nach Nürnberg um 141 Km., nach Leipzig, Magdeburg sogar um 148 Km. und nach den größeren Handelsmittelpunkten Böhmens um 50 Km. sich abkürzen.

* **Als Frühlingsboten** haben sich auch dahier die Störche endlich wieder eingefunden. Bei der nunmehrigen milderen Witterung dürften auch die Schwalben nicht lange mehr auf sich warten lassen, da der offizielle Tag ihrer Ankunft (25. März) schon herannaht.

* **Die Bauthätigkeit** in unserer Stadt ist in allen Theilen derselben bereits wieder eine sehr rührige. Auf dem Bauplatze des neuen Schulhauses in U 2 ist man eben daran, die Gerüste für den Bau der höheren Stockwerke aufzuschlagen, während an der Ringstraße rechts und links von der breiten Straße an verschiedenen Stellen die Grundarbeiten zur Errichtung neuer Prachtbauten in vollem Gange sind.

* **Das Verordnungsblatt des Großh. Oberraths der Israeliten** enthält die Anordnung, daß wegen des tiefbetrübenden Ablebens Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm am Freitag den 16. d. M. in allen

---

diesen Ort geführt hatte, sich baldigst entfernen werde, und ließ deshalb das ansehnliche Banknotenhäuflein liegen. Aber da der König, den das hohe Spiel höchst zu interessiren schien, keine Miene machte, sich wegzubegeben, so erübrigte ihm nichts, als seinen Gewinnst unberührt liegen zu lassen. — „Messieurs, faites votre jeu!" Da winkte ihm König Wilhelm lächelnd über die Tafel zu und sagte: „Nanu, haben Sie denn noch nicht genug gewonnen? Streichen Sie doch ein! — Der glückliche Gewinner ließ sich nicht zum zweiten Male auffordern; in einem öffentlichen Spielsaale soll er aber niemals mehr gesehen worden sein.

— **Der Kaiser und Richard Wagner.** Ueber Richard Wagner hat sich Kaiser Wilhelm in einem an den verstorbenen General-Intendanten v. Hülsen gerichteten Briefe geäußert, in welchem es heißt: „Meine Tochter, die Großherzogin von Baden, hat mich gefragt, ob es nicht möglich sein würde, eine der neuesten Wagnerschen Opern, die — wie ich glaube — einen Cyklus bilden, hier in Berlin zu geben? Ich weiß von diesen Werken nichts weiter, als daß sie von Liszt in Weimar versucht wurden, zu lesen, daß die Noten aber so toll sein sollen, daß man von der Aufführung sogleich abstand. Ich ersuche Sie nun also um Auskunft über die Sache. — Des 2c. Wagners Wunsch, sein Werk selbst einzustudiren, ist eine politische Frage, die anderweitig zu entscheiden bliebe. Wilhelm."

— **Der kleine Rekrut.** Prinz Friedrich — jetzt unser Kaiser — vermochte kaum seinen Namen hinzumalen, als schon Feldwebel Zeidler, sein Mentor in Unteroffiziersuniform, ihn in der schwierigen Kunst der Körperwendungen und Gewehrgriffe unterrichtete, und 7½ Jahre alt, war Friedrich Wilhelm ein ausgebildeter Rekrut. In der Uniform eines solchen, im blauen Collete, das Kinn vergraben in riesiger roßhaarener Kravate nebst ditto blutrothem Kragen, das blondgelockte Kinderköpfchen mit einem unförmlichen kochtopfartigen Czako bedeckt, also erschien der Prinz am 22. März 1839 in dem Arbeitskabinet seines Vaters, der damals eben seinen 42. Geburtstag feierte, und mit komischer Grandezza erstattete der Miniatursoldat, die Hand am Czakoschirm, folgende inhaltschwere und bedeutungsvolle Meldung von der Potsdamer Thorwache: „Auf Wache und Posten nichts Neues; sie ist stark: ein Unteroffizier, ein Spielmann und 18 Grenadiere." Der Papa hörte die Meldung, sprach: „Es ist gut, kehrt um, Marsch!" und der Prinz trat ab, um sofort seine militärischen Studien fortzusetzen.

— **Weil's im Bädeker steht.** Es war bei Gelegenheit eines Unwohlseins Kaiser Wilhelms, als im Zimmer des hohen Patienten eine Konsultation der Aerzte stattfand. Seitens derselben wurde dem Kaiser körperliche und geistige Ruhe empfohlen, als gerade in dem Augenblicke die Wachtparade vor dem Palais vorüberzog. Die Rufe der Menge zogen den Kaiser an's Fenster, und als ihn einer der Aerzte zurückhalten wollte, sagte er lachend: „Lassen Sie mich nur! An's Fenster muß ich, es ist Mittags und im Bädeker steht, daß man mich um diese Zeit von der Straße aus sehen kann."

— **Die Liebenswürdigkeit des verstorbenen Kaisers** offenbarte sich in einer für den Verlauf der letzten Tage vielleicht recht bedeutungsvollen Weise in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag der verflossenen Woche. Der Generalarzt v. Lauer hatte den Monarchen wiederholt inständig gebeten, falls ihn während der Nacht wegen seines Blasenleidens ein körperliches Bedürfnis befallen sollte, stets einen der Leibdiener herbeizurufen. In der gedachten Nacht fühlte der Kaiser den Wunsch, das Bett zu verlassen, doch trieb er die gütige Rücksichtnahme gegen seine Dienerschaft so weit, daß er allein aus dem Bett stieg. Hierbei befiel ihn eine körperliche Schwäche, er sank um und blieb kraftlos auf dem Boden des Zimmers liegen. Als der Leibdiener herbeieilte, um dem Monarchen, der seine Unterstützung nicht gewünscht hatte, zu helfen, war der Kaiser in Folge des Liegens auf dem Fußboden erkältet und vermochte am folgenden Tage nicht mehr, sich am Fenster zu zeigen. „Sagen Sie Lauer nichts", äußerte Se. Majestät zu dem Diener. Der tragische Ausgang, den diese anfangs geringe Unpäßlichkeit genommen, ist bekannt.

— **Noch einmal die Kornblume.** Als im Jahre 1806 nach dem Tage von Jena die königliche Familie zu Ehren des Kaisers Napoleon im Schlosse ein Fest veranstaltet hatte, erschien die Königin Louise mit einem Kornblumenkranz im Haar. Bei diesem Anblick äußerte ein französischer Marschall seine Verwunderung über den Mangel anderen Geschmeides. Das hörte die Königin und wendete sie sich mit zorngeröthter Wange dem Sprecher zu: „Bedenket, Herr Marschall, daß der Schmuck, den Ihr an mir vermißt, in Euren Händen ist. Oder wüßtet Ihr das wirklich nicht? Bis vor Kurzem durften wir uns reichen Erntesegens erfreuen, jetzt aber haben Eure Rosse die Saaten zertreten, und unbebaut liegen die Felder. Dazu habt Ihr überall geplündert, und was wir an Schätzen besaßen, ist nach Frankreich geführt worden. So ist es gekommen, daß bei uns Feldblumen zu den Seltenheiten und Kostbarkeiten gehören und darum trage ich sie."

— **Aus den letzten Lebenstagen** des entschlafenen Kaisers verdient folgender rührende Moment der Erinnerung aufbewahrt zu werden: Als Professor Bergmann die Fahrt nach San Remo antrat, sagte ihm Kaiser Wilhelm bittend, gleich einem Kinde: „Nehmen Sie mich mit, ich bin ein Soldat und mache Ihnen gar keine Ungelegenheiten."

— **Als die Trachcotomie** bei dem jetzigen Kaiser vorgenommen wurde, war der Kaiser in solch' fürchterlicher Aufregung, daß man nicht wagte, zu warten bis das Telegramm, welches das Gelingen der Operation meldete, vollständig eingelangt war; man trug ihm dasselbe wortweise vor. Der Monarch ließ den Telegraphenbeamten, der an jenem Tage den Dienst versah, ein Geschenk überreichen, er ließ ihm dafür danken, daß er, wie die eigenen Worte des Kaisers lauteten: „mit einem alten Manne so viel Geduld gehabt."

— **Vom Kaiser Friedrich.** Am Neujahrstage 1840 übernahm Oberst von Unruh die Stelle als Hofmeister bei dem jungen Prinzen, und in der Gesellschaft dieses würdigen Offiziers machte Friedrich im Juli 1841 seine erste Reise, sie ging nicht weit, bloß in die märkische Schweiz, und es mußte auf dem größten Theil der Tour auf Schusters Rapper marschirt werden. Mit welch' bescheidenen Mitteln diese Vergnügungstour ausgeführt wurde, erhellt aus der Reiserechnung des Obersten von Unruh; sie betrug summa summarum 79 Thaler 15 Silbergroschen. Heutzutag gibt es wenig Bürgerkinder, welche auf einer vierzehntägigen Reise mit einer so bescheidenen Summe, wie damals der 18jährige Hohenzollerprinz, auszukommen, vermöchten.

MARCHIVUM

Synagogen des Landes ein feierlicher Trauergottesdienst abzuhalten ist; ferner einen Erlaß, durch welchen aus Anlaß der Thronbesteigung Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Friedrich das vorgeschriebene Synagogengebet für den Kaiser und den Großherzog entsprechend abgeändert wird.

* **Der Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden** Nr. 6 vom 12. März enthält: Ordens- und Medaillenverleihungen. Verfügungen des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Stiftung eines Ungenannten für Studirende der Universität Heidelberg betreffend; des Ministeriums des Innern: die Wahl der Kreisausschüsse betreffend; die Festsetzung der Beiträge zur Feuerversicherungsanstalt für 1888 betreffend; die Wahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung betreffend. Diensterledigung. Todesfälle. — Aus der Stiftung eines Ungenannten für Studirende der Universität Heidelberg kann für das Jahr von Ostern 1888 bis dahin 1889 ein Stipendium von 500 Mk. vergeben werden. Dasselbe ist hauptsächlich für Studirende der Universität Heidelberg aus dem Großherzogthum bestimmt und sollen solche Bewerber besonders berücksichtigt werden, welche in Heidelberg auch ihrer Militärpflicht genügen. An Stelle des verstorbenen Rentners Karl Emil Burg von Offenburg wurde Fabrikant Gustav Schweiß von Offenburg zum Vorsitzenden des Kreisausschusses für den Kreis Offenburg gewählt. Der Großherzog hat angeordnet, daß in dem 26. Wahlbezirk für die Wahlen zur Zweiten Kammer (Stadt Offenburg) für den verstorbenen Abgeordneten Burg eine Ersatzwahl vorgenommen und mit deren Leitung der Gr. Amtsvorstand, Geheime Regierungsrath Winther in Lahr beauftragt werde. Die Stelle eines Verwaltungsassistenten bei dem Landesgefängniß und der Weiberstrafanstalt Bruchsal ist zu besetzen. Finanzassistenten werden in erster Linie berücksichtigt. Die Gehaltsbemessung erfolgt mit Rücksicht auf das Dienstalter und die bisherigen Leistungen.

* **Die Rheinische Creditbank** versendet soeben ihren Geschäftsbericht für das abgeschlossene Rechnungsjahr, welches von der ernsten, beunruhigenden politischen Lage nicht unberührt geblieben ist: Die Abnahme der Spekulationsthätigkeit auf der einen, Geldüberfluß auf der anderen Seite drückten auf den Geschäftsverkehr. Wenn dennoch ein günstiges Resultat erzielt werden konnte, so ist dieses der wachsenden Ausdehnung des Kundenkreises zu verdanken. Wir machen auf die in diesem Blatte zur Veröffentlichung gelangende Bilanz aufmerksam und beschränken uns für heute, folgende übersichtliche Zusammenstellung mitzutheilen: Gesammtumsatz 1887: Mark 2,086,797,033.42 (1886: Mark 2,264,074,124.72). Wechsel-Conto Mk. 208,353.62 (251,046.98; Effekten-Conto Mk. 146,684.10 (182,681.33); Consortial-Conto Mk. 5,770.75 (1,456.43); Coupons- und Sorten-Conto Mk. 19.978.71 (18,958.41); Provisions-Conto (nach Abzug der von uns bezahlten Provisionen) M. 397,269.11 (412,303.55); Zinsen-Conto Mk. 546,612.73 (463,497.84). An Steuern hatte die Bank zu zahlen Mark 87,551.91. Der Gesammtgewinn beträgt Mk. 910,295.21, nach reichlichen Abschreibungen auf dem Immobilien-Conto und Dotirung des Reservefonds sollen die Aktionäre eine Dividende von 6 pCt. erhalten. Die Generalversammlung findet am 28. März statt.

* **Ueber den wachsenden Reichsbankverkehr** unserer Stadt haben wir gestern berichtet. Interessant ist ein Vergleich mit anderen Plätzen. Der Gesammtumsatz unseres Platzes bei der Reichsbank stieg von 709 Millionen im Jahre 1877 auf 2007, er hat sich also innerhalb 10 Jahren beinahe verdreifacht und bedeutet die größte verhältnißmäßige Zunahme im ganzen deutschen Reich. Das Ergebniß (Gewinn) betrug für den Platz Mannheim im Jahre 1877: M. 221,940, damals nahm unsere Stadt die 28. Stelle ein, heute M. 608,660; unsere Stadt ist damit an die 2. Stelle vorgerückt, während Frankfurt die 6. einnimmt.

* **Theaternotizen.** Herr Richard Sturv, der unseren hiesigen Theaterbesuchern noch in der angenehmsten Erinnerung sein wird und als jugendlicher Held am Münchener Hoftheater sich der ungetheilten Sympathie Aller erfreut, ist durch einen glänzenden Antrag Seitens des Herrn Pollini in Hamburg geehrt worden. Pollini hat dem Herrn Sturv einen Vertrag auf drei Jahre, vom Jahre 1890 ab, in welchem Sturv's Münchener Contrakt zu Ende geht, mit einer Monatsgage von 1500 Mark angeboten. Herr Sturv sollte den an das Berliner Hoftheater berufenen Matkowsky, zur Zeit in Hamburg, ersetzen. Wie wir hören, will die Münchener Hoftheaterintendanz Herrn Sturv nicht ziehen lassen, sondern denselben unter sehr günstigen Bedingungen auf weitere Jahre hinaus binden.

Auch Herr Franz Sturv hier hat einen günstigen Engagementsvertrag nach Wien an das Neue Volkstheater vom Jahre 1889 ab erhalten. Da derselbe aber noch für die Dauer von 5 Jahren an die hiesige Bühne gefesselt ist, eine Lösung seines Vertragsverhältnisses jedoch nicht durchzusetzen vermochte, beabsichtigt derselbe, die längeren Pausen, welche zwischen seinem jedesmaligen, aber sehr seltenen Auftreten liegen, mit philosophischen Studien an der Hochschule zu Heidelberg nutzbringend auszufüllen.

Ein Jugendwerk von Henrik Ibsen, das dreiaktige Schauspiel „Das Fest auf Solhaug", ist soeben von Emma Klingenfeld vortrefflich in's Deutsche übertragen, in Reclams Universalbibliothek erschienen. Dem Drama ist eine Widmung zu des Dichters bevorstehendem 60. Geburtstage beigegeben. — Bei dieser Gelegenheit darf wohl die Anregung ausgesprochen werden, daß die Hofbühne den Ehrentag des berühmten Poeten, (welcher seinen Wohnsitz in München seit so langer Zeit hat), durch die Aufführung eines seiner Werke, vielleicht „Nora", feiern möge.

* **F. W. Raiffeisen** †. Nach langem und schwerem Leiden ist am verflossenen Sonntag zu Heddesdorf bei Neuwied ein Mann im 70. Lebensjahre verschieden, dessen Wirken für das volkswirthschaftliche Leben, namentlich Süddeutschlands, von weittragender Bedeutung geworden ist; Bürgermeister Raiffeisen in Heddesdorf, der Begründer einer besonderen Art von Darlehenskassen, welche für die speziellen Bedürfnisse des kleineren und mittleren Landwirthes geschaffen sind.

* **Eine neue würdige Halle des Gambrinus** ist unserer Stadt in der heute zur Eröffnung gelangenden Restauration des Herrn Fr. Koch in K 1. 9a erstanden. Wir nahmen gestern nochmals Gelegenheit, diese neuen Räumlichkeiten einer Besichtigung zu unterziehen und müssen ohne Ueberhebung gestehen, daß die Wein- und Bierwirthschaft des Herrn Koch berufen sein wird, einen der ersten Plätze in der großen Reihe derartiger Etablissements in unserer Stadt einzunehmen. Vor Allem ist es die äußerst hübsche und sinnvolle malerische Ausstattung, welche jedem Besucher der Räumlichkeiten sofort sehr vortheilhaft ins Auge fallen wird. Als ein Hauptvorzug dieser Ausschmückung, welche von den Herren Gysin und Leist ausgeführt wurde, muß es anerkannt werden, daß der Maler das richtige Maß einzuhalten verstanden und so eine Ueberladung, die dem Auge lästig erscheinen würde, vermieden hat. Der Maler hat zumeist Bilder des hiesigen öffentlichen Lebens in humoristischer Weise zu skizziren gesucht und es ist ihm dies in sehr vortheilhafter Weise gelungen, so daß schon aus diesem Grunde kein Mannheimer versäumen dürfte, diesen Räumlichkeiten seinen Besuch abzustatten. Aeußerst vortrefflich nehmen sich auch die in wahrhaft künstlerischer Weise ausgeführten Schreinerarbeiten aus, welche aus der Werkstatt des Herrn Sattler hervorgegangen sind. Auch die übrige Ausstattung der Halle ist in sehr geschmackvoller Weise vollendet worden und macht dieselbe ihren Meistern alle Ehre. Die Tapezierarbeiten wurden von Hrn. Stumpf, die Schlosserarbeiten von Herrn Buß und die Sattlerarbeiten von Herrn Wiedemann ausgeführt. Gestern Abend fand das Eröffnungsessen statt; an demselben nahmen gegen 80 Personen theil und müssen wir gestehen, daß die Küche eine ganz vorzügliche ist und auch die verschiedenen Weine von ganz exquisiter Qualität sind. Wir glauben sonach, alle Ursache zu haben, dem liebenswürdigen Wirth Herrn Koch ein sehr günstiges Prognostikon zu stellen. Erwähnen wollen wir noch, daß das zum Ausschank gelangende Bier von der Eichbaum-Brauerei hierselbst geliefert wird.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 14. März. (Schöffengericht.) Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Schneider Joseph Zink von Kaiserslautern wurde wegen unerlaubter Auswanderung mit 50 M. Geldstrafe ev. 10 Tage Haft bestraft.

2) Koch Heinrich Reglein von Wiesbaden erhielt wegen Unterschlagung 4 Wochen Gefängniß.

3) Handelsmann Lehmann Hamburger von hier, erhielt wegen Uebertretung der Viehmarktordnung 10 M. Geldstrafe ev. 2 Tage Haft.

4) Taglöhner Karl Krebs von Höchst wurde wegen Vergehens gegen § 114 des R.-St.-G. zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

5) Kaufmann Ferdinand Zaber und Wagenbauer Christian Franz wegen Beleidigung. Ersterer erhielt eine Geldstrafe von 10 M., letzterer eine solche von 18 M.

* Hochwasser.

In Folge der wärmeren Witterung und des in den letzten Tagen stattgefundenen starken Regenwetters sind die Flüsse hoch angeschwollen und aus allen Theilen Deutschlands laufen Meldungen über Hochwasser und Ueberschwemmungen ein. Vom Rhein, Main und Neckar wird zwar seit gestern theilweise Stillstand gemeldet, doch dürfte das Wasser durch den heute Nacht eingetretenen starken Regen neuerdings steigen. Wir lassen die eingelaufenen Wasserstandsberichte folgen:

* **Köln**, 14. März. Bis Dienstag Abend stieg allenthalben der Rhein noch weiter 6,15 Meter; die Mosel ist schon wieder über ein Meter gefallen, während der Main noch gestern Abend in Frankfurt langsam stieg. Weitere Hochwassergefahr ist nicht mehr zu befürchten. Den größten Schaden richtete die Fluth im Ruhrorter- und Kaiserhafen an. Das Gebiet zwischen der Emscher, der Ruhr und dem Rheine war noch gestern gänzlich überschwemmt.

* **Minden**, 13. März. Der Wasserstand der Weser ist seit gestern Nachmittag noch fast um 1 m gestiegen.

* **Kassel**, 13. März. Zufolge des Wetterumschlags ist in der Nacht das Hochwasser erheblich zurückgegangen. Die Straßen der Unterstadt sind zumeist wieder frei, auch die Pferdebahn hat den Verkehr wieder aufgenommen. Sie fährt durch fußhohes Wasser.

Mainz, 14. März. Heute Mittag ist ein Stillstand im Wachsen des Rheines eingetreten, nachdem in der verflossenen Nacht das Wasser noch um 15 Centimeter gewachsen ist. Die Ausladeplätze des Quais sind unter Wasser gesetzt.

Siegburg, 13. März. Das Hochwasser der Sieg hat im ganzen Siegthale erheblichen Schaden angerichtet. Der reißende Fluß hatte die ganze Thalsohle überschwemmt. Die Unterniederung zwischen Sieglar, Mondorf und Friedrich-Wilhelm-Hütte glich einem Landsee, in welchem Holz und Geräthe aller Art umherschwammen.

Breslau, 14. März. Infolge des andauernden Thau- und Regenwetters hat die Oder bei Ohlau einen so hohen Stand erreicht, wie seit 1854 nicht, die Dämme der dortigen Stadtgemarkung sind gefährdet. In Fürstenwalde hat ein Dammbruch stattgefunden. Die Landstraße Ohlau-Jelsch ist überfluthet.

* **Budapest**, 14. März. Bei Ujvidek ereignete sich, laut „Fr. Ztg.", vor einigen Tagen eine furchtbare Katastrophe. Eine auf 16 Wagen untergebrachte Hochzeits-Gesellschaft wollte über die Donau setzen, das Eis erwies sich als zu schwach und der ganze Zug brach ein, um spurlos in den Wellen zu verschwinden. Unter den Ertrunkenen befanden sich zwei Geistliche.

* **Budapest**, 14. März. Die Nachrichten über die Wasserschäden lauten aus dem ganzen Lande sehr traurig. Bei Nagy Szalonta mußte zur Rettung dieser Stadt der Eisenbahndamm in einer Länge von 4 Metern durchbrochen werden, auf der Insel Schütt müssen nahezu 1800 Menschen, welche ohne Obdach und Nahrung sind, aus öffentlichen Mitteln gespeist werden. (Fr. Z.)

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 14. März. Die tiefergreifenden seelischen Eindrücke, welche in den letzten Tagen auf den Kaiser Friedrich einstürmten, beginnen sich leider mehr und mehr in dem Zustande des geliebten Monarchen geltend zu machen; die Reise über die Alpen, die Ueberfülle von Geschäften, denen sich der Kaiser pflichteifrig gewidmet hat, das alles hat zusammengewirkt, um ein minder günstiges Befinden des Kaisers herbeizuführen; der Kaiser hatte nach dem Empfang der Berliner städtischen Behörden, der ihn zweifellos ungemein ergriffen hatte, über Kopfweh und Beklemmungen zu klagen. Jedenfalls bedarf der Kaiser der allergrößten Schonung, da ja ohnehin die Beisetzung der Leiche seines hochseligen Vaters des Kaisers Wilhelm unvermeidlich tiefe Erschütterungen und Gemüthsbewegungen im Gefolge haben wird.

* **Berlin**, 14. März. Die Kaiserin Augusta begab sich heute Abends 6 1/2 Uhr nach Charlottenburg zum Besuch des Kaiserpaares. — Der Kaiser widmet sich anhaltend den Regierungsgeschäften, er nimmt mehrfach Vorträge entgegen. Ueber die Frage des Gelöbnisses auf die Verfassung dürfte heute die Entschließung des Kaisers erfolgt sein. Wahrscheinlich bildete diese Angelegenheit den Gegenstand des Vortrages, welchen der Reichskanzler heute Nachmittag hielt. Betreffs der kaiserlichen Botschaft an den Reichstag ist die Entschließung noch ausstehend, es gilt für wahrscheinlich, daß eine solche Botschaft dem Reichstage am Montag zugehen werde. Es heißt, der Kaiser werde die Präsidien des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses zur Entgegennahme der Beileidskundgebung in gemeinsamer Audienz empfangen.

* **Berlin**, 14. März. Gestern Abend bot sich ein eigenartiges Bild, das von der ganz gewaltigen Liebe und Verehrung für Kaiser Wilhelm das beredteste Zeugniß ablegte. Die neunte Stunde war vorüber, aber trotzdem eilten noch Tausende und Abertausende zum Dom, und der schneidige, rauhe Wind, der am Abend so kräftig einsetzte, konnte die dichte, unendlich lange Menschenkette nicht zum Wanken bringen. Vom Dom zogen sich die Menschenreihen den Anbau am Schlosse, die Front des Schlosses am Lustgarten und der Schloßfreiheit hinunter bis zum Schloßplatze. Die Mehrzahl der Erschienenen waren Frauen, alle in tiefste Trauer gekleidet, und in ehrfurchtsvollem Schweigen harrte die Mehrzahl aus. Freilich gab es auch etliche Ungeduldige, denen die Wartezeit zu lange währte und die deshalb die doppelten Postenketten von Soldaten und Schutzleuten zu durchbrechen versuchten. Dies gelang nur in einigen Fällen und dann begann ein Drängen und Schieben und Nothschreie geängstigter Damen wurden laut. Nach ungefährer Schätzung waren es etwa 10000 Menschen, die in der zehnten Stunde noch Einlaß in den Dom heischten; selbst bei einer ungeheuren regen Vorwärtsbewegung konnte diese Anzahl von Menschen nicht mehr in den Dom gelangen. Aber nur wenige verließen den einmal eroberten Platz in der harrenden Kette, bis beim Ertönen des zehnten Glockenschlages die Hoffnungen so vieler vernichtet wurden.

* **Paris**, 14. März. Der Ministerrath im Elysée beschäftigte sich heute Vormittag mit der boulangistischen Propaganda. Der Deputirte Rondeleux beabsichtigte, heute in der Kammer eine Anfrage an den Minister über die Veröffentlichungen der Boulangisten zu stellen, vertagte jedoch die Anfrage auf Wunsch des Ministerpräsidenten Tirard auf eine spätere Kammersitzung. In der Kammer macht die Wühlerei der Boulangisten viel von sich reden, zumal da General Boulanger morgen auf Genehmigung des Kriegsministers zu einem Beförderungsessen nach Paris kommen wird. Der Ministerpräsident und der Kriegsminister erwarten, daß General Boulanger diese Gelegenheit benutzen werde, um Auskunft über die Stellung zu der Boulangistenbewegung zu ertheilen.

* **Paris**, 14. März. Im Prozeß wegen des Brandes der Opéra Comique wurden Direktor Carvalho und Pompier André vom Appellhof freigesprochen, Die Civilkläger wurden unter Verurtheilung in die Kosten abgewiesen. Die Entscheidungsgründe machen den Staatsbehörden den Vorwurf, daß sie den für die öffentliche Sicherheit gefährlichen Zustand hätten fortbestehen lassen.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheim**, 14. März. An der heutigen Börse waren Anilin-Aktien höher und stellten sich auf 247.50 G., 248 B. Bierbrauerei Schwartz waren zum gestrigen Umsatzcourse zu 150.50 pCt. gesucht. Badische Rück- und Mitversicherungs-Aktien zu Mk. 575 gefragt, aber ohne Abgeber.

Frankfurter Effektensocietät.

* **Frankfurt. a. M.**, 14. März, Abends 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 213 1/8, 1/4, 1/8 b. Disconto-Co. 189.30, 189.50 b. Lombarden 87 1/8, 1/4 b. Gotthardbahn 112.90 b. S. Central 107.50 b. Nordost 80.50, 60 b. Union 80.60 b. Jura 89.30 b. Westbahn 27.80 b. Böhm. Nord 184 1/4 b. Köflacher 164 1/4 b. Buschtiehrader 179 1/4 b. Türk. Tabak 85.70, 86.— b. Gelsenkirchen 114.90 b. Egypter 76.20, 30, 25 b. Italiener 94 b. G. Ungarn 77.10, 15 b. 1880er Russen 76.40, 30, 40 b., Gemischte 89.60 b., 1887er do. 41.10, 20 b. O. II. Orient 49.70 b. III. do. 49.40 b. 6pCt Russen 101.80, 102.40 b. Ungar. Papierrente 66.60 b. Goldrente 86.80, 90 b. Nach Schluß. 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 213 1/8. Disconto-Comm. 189.40.

Wegen der Trauerfeierlichkeiten bleiben die Börse und die Effecten-Societät am Freitag den 16. März geschlossen.

Amerikanische Produktenmärkte.

Schlußcourse vom 14. März.
(Mitgetheilt von E. Blum & Strauß, Mannheim.

Monat	New-York.				Chicago.		
	Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Weizen	Mais	Schm.
März	—	60 1/8	8 —	9.95	74 1/2	47 3/8	7.82 1/2
April	—	60 3/8	7.98	9.80	75 3/8	47 7/8	—
Mai	91 1/4	59 7/8	7.97	9.70	79 3/8	51 1/8	7.70
Juni	90 3/8	59 3/8	8.01	9.60	80—	51 3/8	7.75
Juli	—	59 1/4	8.04	9.40	80—	51 1/2	7.80
August	—	59 3/8	8.09	9.30	—	—	—
September	—	—	—	9.25	—	—	—
Oktober	—	—	—	9.20	—	—	—
November	—	—	—	9.25	—	—	—
Dezember	93 3/8	—	—	9.25	—	—	—
Januar 1889	—	—	—	9.25	—	—	—
Februar	—	—	—	9.20	—	—	—

Tendenz: Weizen, Schmalz unverändert und niedriger. Mais, Caffee höher.

Die sichtbaren Vorräthe betragen: Weizen 36,663,000 Bush. gegen 37,516,000 B. der Vorwoche. Mais 9,202,000 B. gegen 9,149,000 B. der Vorwoche. In gleicher Periode des Vorjahres betrugen die Vorräthe: Weizen 54,267,000 B. Mais 15,524,000 B. Mais in 1887.

Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 16,000, auf allen Hauptmärkten 32,000.

H. F. **Hamburg**, 14. März. 7 Uhr 58 Min. Abends. (Privat-Telegramm.) Kaffee Santos [illegible] per Mai 54.25. Sept. 53.75.

* **London**, 14. März. (Telegramm.) Rübenzucker 16⅛ 4 1/2 d. Tendenz: ruhig.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Hüningen, 14. März. 3,00 Meter, gef. 0,21.
Lauterburg, 14. März. 5,31 Meter, gef. 0,11.
Mannheim, 15. März. 6,16 Meter, gef. 0,28.

Neckar.

Mannheim, 15. März. 6,40 Meter, gef. 0,89.

Haus- und Hôteltelegraphen-Anlagen
1960 **L. Frankl, L 17. 1**, Mannheim.

Nur B. Becker in Seesen a. Harz fabrizirt nach wie vor den beliebten Holländ. Tabak 10 Pfd. fco. 8 Mk. Garantie: Zurücknahme. [11630]

Herausgeber:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den politischen und allgemeinen Theil:
Chef-Redakteur **Julius Katz.**
Für die Rubrik „Aus Stadt und Land":
Paul Winkelmann.
Für den Reklamen- und Inseratentheil: **A. Lohner.**
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**, sämmtlich in Mannheim

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Nach § 35 der Feldpolizeiordnung ist strafbar, wer Tauben zur Zeit der Frühjahrssaat ausfliegen läßt.

Wir machen auf diese Bestimmung mit dem Anfügen aufmerksam, daß die Frühjahrssaat gewöhnlich bis Ende März stattfindet und daß daher das Fliegenlassen von Tauben innerhalb dieser Frist nicht gestattet ist.

Mannheim, 13. März 1888.

Bürgermeisteramt
Moll.

4470i Winterer.

Backwaaren-Lieferung.

Die Armen- und Kranken-Anstalt hat im II. Quartal 1888 einen Bedarf von 4396i

15000 Kilo Schwarzbrod II. Sorte,
5000 „ „ I. Sorte,
2400 „ Weißbrod,
2700 „ Milchbrod.

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote auf die Lieferung wollen bis

Freitag, den 16. März 1888,
Vormittags 10 Uhr

versiegelt und mit der Aufschrift „Backwaaren-Lieferung" versehen, bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht offen; **wir bemerken jetzt schon, daß die Waaren von dem Lieferanten frei ins Krankenhaus zu liefern und daselbst zu übergeben sind.**

Mannheim, 12. März 1888.

Die Armen- u. Kranken-Commission
Bräunig.

Katzenmaier.

Die öffentlichen Prüfungen

an der hiesigen erw. Volksschule werden von **Donnerstag, den 15. bis Mittwoch, den 28. März** im Saale des Schulhauses R 2 abgehalten, und laden wir Eltern und Freunde der Schule hierzu ergebenst ein. 4443

Mannheim, 14. März 1888.

Das Rektorat.
Durler.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag, den 19. März,
Nachmittags 2 Uhr
und an den folgenden Tagen Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr werden in G 4, 1 im 2. Stock versteigert:

Herren- und Frauenkleider, Stiefel u. Schuhe, Leibwäsche, Bettung, Möbel, Schränke, Tische und Stühle, Kücheneinrichtung und Verschiedenes gegen Baarzahlung mehr. 4497

Ferdinand Aberle.

Wir liefern von heute an wieder einen **sehr schönen und fetten**

Limburger Käse

à 30 Pfg.
per Pfund.

Gebr. Kaufmann,
G 3, 1. 4495

Evangel. protest. Gemeinde.

Feierlicher Trauergottesdienst für Se. Majest. dem deutsch. Kaiser Wilhelm I.

Trinitatis-Kirche.
Morg. ½10 Uhr Predigt.
Herr Stadtpfr. Greiner.

Concordienkirche.
Morg. ½10 Uhr Predigt.
Herr Stadtpfr. Buchhaber.

Lutherkirche.
Nb. 8 Uhr Predigt.
Herr Stadtv. Auberer.

Von dem evangel. Oberkirchenrath ist mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs auf nächsten **Freitag, den 16. d. Mts.**, als dem Tage der Beisetzung der Leiche **Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm I,** ein **feierlicher Trauergottesdienst** für Hochdenselben in allen evangelischen Kirchen des Landes angeordnet und wird in den katholischen Kirchen des Landes nach Anordnung des Erzbischöflichen Ordinariats am **Sonntag, den 18. d. Mts.** eine **Trauerfeier** stattfinden. 4462i

In der **Trinitatiskirche** wird der Trauergottesdienst am **Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags ½10 Uhr,** in der **Jesuitenkirche** die Trauerfeier am **Sonntag, den 18. d. Mts., Vormittags ½10 Uhr** beginnen.

Die Unterzeichneten erlauben sich, zur zahlreichen Theilnahme an diesen Trauerfeiern die verehrliche Einwohnerschaft mit dem Ersuchen einzuladen, am Tage der Beisetzung, **Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr** die Geschäftslokale schließen zu wollen.

Mannheim, 14. März 1888.

Bensinger, Großh. Geheimer Regierungsrath.
Moll, Oberbürgermeister.

Erw. Volksschule Mannheim.
Bekanntmachung.

Hinweisend auf die von uns veröffentlichte Prüfungsordnung für die öffentlichen Prüfungen in den Tagen vom 15. bis 28. März geben wir hiermit bekannt, daß die auf den Tag der Beisetzung unseres Kaisers anberaumten Prüfungen der Trauerfeierlichkeiten wegen ausfallen. 4444

Mannheim, den 14. März 1888.

Das Rektorat
Durler.

Krieger- Verein.

Samstag, den 17. d. M., Abends ½9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal P 2, 10 (Stadt Lück).

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht 4502

Der Vorstand.

Zum ehrenden Andenken **Kaiser Wilhelms,** bleibt am Tage der Beisetzung

Freitag, den 16. ds. Mts.

mein Atelier **geschlossen.** 4500i

C. Ruf,
Grossh. Bad. Hof-Photograph.

Anna Muth
Jean Hoffmann
Verlobte. 4508i
Mannheim im März 1888.

Schellfische
Pfd. 38 Pfg.

ff. Gothaer Wurstwaaren,
ff. marin. Häringe Stück 8 Pfg.
Bücklinge, Flundern,
geräuch. Aale, Lachsforellen.

ff. Dessert-Käse. 4505

A. M. Wagner,
C 2, 8, vis-à-vis zum rothen Schaf.

Billige Conserven

Marke Amieux frères.
Petits Pois junge Erbsen,
sehr fein,
1 Ltr. Mk. 1.—, ½ Ltr. 50 Pfg.
dito mittel Ia.
1 Liter 70 Pfg., ½ Liter 45 Pfg.
Haricots verts Prinzeßbohnen
1 Liter 70 Pfg., ½ Liter 45 Pfg.
Champignons Ia. choix 1 Liter Mk. 2.—, ½ Ltr. M. 1.10, ¼ Ltr. 65 Pfg.

Orangen und Citronen.

Ausländische Weine.
Alter Malaga per Flasche Mk. 2.—
Madeira per Flasche Mk. 3.—
Portwein per Flasche Mk. 2.75
Gold-Sherry per Flasche Mk. 2.40
Bordeaux per Flasche Mk. 1.10, 1.25, 1.50 ꝛc. 4504
Champagner Mercier & Cos., Eperney
Carte d'Argent Mk. 5.—
Carte Blanche Mk. 6.50.
Ia. Qualität Olivenöl von Benoit Mayrarpue, per ¼ Flasche Mk. 2.20, ½ Flasche Mk. 1.20. 4504

Johannes Meier, C 1, 14.
Telephon Nr. 370.

Junger intell. **Mann** mit schöner Handschrift sucht Stelle als Schreiber, Bureau- oder Geschäftsdiener, auch Ausläufer. Gefl. Zuschriften unter „Treu" an die Exped. ds. Bl 4465

Eine Parthie fst.
Limburger Käse
per Pfd. 22 Pfg.
zu verkaufen bei 4414

Johann Schreiber,
Neckarstraße und Schwetz.-Vorstadt.

F 4, 8 F 4, 8

Täglich frisch gewässerten **Stockfisch,** lebend frische **Schellfische, Cabljau,** lebende **Hechte** und **Karpfen,** Ia. **Monnickendamer Bratbücklinge** ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst 4499

Wilh. Vehmeyer,
Inhaber der Hamburger Fischhandlung.
F 4, 8. F 4, 8.

Schellfische
Winterrheinsalm
süße Bratbückinge
Malta-Kartoffeln 4507
Dürrobst
Apfelschnitz, Dampfäpfel, geschälte Birnen, Kirschen, türkische Zwetschen
von 20 Pfg. per Pfd. an,
Brünellen, Mirabellen, Bordeaux-Pflaumen
Melange
ächte italien. und Tagaurok Maccaroni
à 45, 50 und 60 Pfg. per Pfd.

J. H. Kern, C 2, 11.

Frische süße 4503
Bratbückinge
heute Abend eintreffend empfiehlt
Adolf Leo E 1, 6.

Ein gelber **Hund** (männl.) mit langen Ohren entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung
H 5, 14.
Vor Ankauf wird gewarnt. 4476

Aecht franz.
Terpentin
40 Pfg. p. Pfd., 80 Pfg. p. Ltr.
Bodenwichse
unübertroffene Qualität
50 Pfg. per ½ Pfd.-Dose,
Mk. 1.— per 1/1 Pfd.-Dose.
Stahlspähne
30 Pfg. per ½ Pfd. Paq.,
60 Pfg. per 1/1 Pfd.-Paq.
Parquetwachs
(garantirt rein).
Die denkbar größte Auswahl in
Schwämme
Fensterleder
von 45 Pfg. per Stück an.
Ca. 10,000 Stück
Scheuerlappen
(Putzlumpen)
von 10 Pfg. per Stück an.
Gebr. Kaufmann,
G 3, 1. 4494

D 2, 1 D 2, 1.
Prachtvolle Schellfische
Pfund **40 Pfg.,**
sowie
Fluß- und Seefische
empfiehlt 4506
Moritz Mollier.

Spezereigeschäft.

Mein seit Jahren betriebenes gangbares Spezerei- nur gemischtes Waarengeschäft verkaufe oder vermiethe krankheitshalber. 4482

Ladenburg, den 15. März 1888.

Ph. Merkel Wittwe.

Lehrlingsgesuch.

Für unsere optische und mechanische Werkstätte suchen wir einen Lehrling zum baldigen Eintritt 4493

Gebrüder Buddeberg, A 3, Nr. 5.

Stiftungsgelder zu 4¼%, größere Beträge zu ¼% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 4486i

Karl Seiler, Collecteur erden, A 2, 4.

In einem Heidelberger Colonialwaaren en detail & en gros Geschäft ist bis Ostern eine **Lehrstelle** offen. Kost und Logis im Hause. 4187

Offerten an die Expedition dieses Blattes sub Heidelberg.

Verkaufe mein 54" hohes
Zweirad
um den Preis von M. 190 auf monatliche Abzahlung, kostete neu M. 360, erst 4 Monate gefahren. 4459

Näheres im Verlag.

Auerbach-Bergstr.

Villa, 7 Zimmer ꝛc., eigene Wasserleitung, schöner großer Garten, 10 Min. vom Bensheimer Gymnasium, zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer **H. Kayser, Auerbach**-Bergstraße, Hauptstraße 21. 4483

Ein ordentliches **Monatsmädchen** für Tagsüber gesucht. 4488

Näheres im Verlag.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen,** das alle häusliche Arbeiten übernimmt und Liebe zu einem kleinen Kinde hat in ein kleine ruhige Familie gesucht.

4481 L 15, 17, 4. Stock.

Eine kinderlose **Frau** empfiehlt sich im Waschen und Putzen. 4496

ZD 2, 13.

Ein **Sack** mit Schuhmacherartikeln gefunden.

4475 G 4, 21, 5. Stock.

Ein noch gut erhaltener **Kindersitzwagen** billig zu verkaufen. 4467

F 6, 8, 4. Stock.

G 9, 18 2. St. 1 schön möblirt. Zim. sof. zu v. 4480

H 2, 6 (neuer Stadttheil) 1. St. best. nur 3 Zimmer Küche und Wasserleitung per 1. Juni zu v. Näheres Hinterhaus.

A 2, 2 hübsche Wohnung 3 Zim. Küche und Keller parterre 2 Eing. alsbald beziehbar zu vermiethen, auch für Comptoir geeignet. 4485

Zu erfragen im Atelier.

ZF 1, 18 neuer Stadttheil Hinterhaus, 3. Stock, 2 gute Schlafstellen zu verm. 4466

C 4, 14 ein möbl. Parterre-Zimmer mit Alkov zu vermiethen. 4477

ZF 1, 2b Neckarg., kleine abgeschlossene Wohnung zu vermiethen. 4478

G 4, 3 eine Wohnung zu verm. 4491

J 2, 7 ein schön möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 4464

MARCHIVUM

Heirathsgesuch.

Ein junger selbstständiger Geschäftsmann (Mitte 20er) von angenehmen Aeußern, mit flottem rentablen Geschäft, sucht eine Lebensgefährtin mit etwa 2000 Mk. Baarvermögen. Ernstgemeinte Offerten mit Beifügung der Photographie, unter Zusicherung strenger Verschwiegenheit, besorgt unt. Nr. 3943 die Expedition ds. Bl. 3943

Heirathsgesuch.

Ein Wittwer gesetzten Alters (evang.) mit Vermögen wünscht die Bekanntschaft eines gesetzten Mädchens oder kinderlose Wittwe mit 1000—2000 Mk. Vermögen behufs späterer Vereheligung zu machen. Gefl. Offerten mit genauen Verhältnissen an die Expedition dieses Blattes erbeten 4083. 4083

Gesuche

von Personal für kaufmänische Geschäfte, Fabriken, Handwerker, Hôtels, Restaurants u. s. w. mit Anführung der Adresse oder Offerten-Annahme durch uns, finden prompteste Publikation in allen Zeitungen und Fachzeitschriften bei Berechnung zu billigsten Tarif durch die 776
Älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler, Mannheim.

J 4,7 Strohhüte J 4,7

für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, nach allen modernen Farben gefärbt und nach der neuesten Façon umgeändert. 4320
Georg Wickenhöfer, Hutmacher, J 4, 7.

Capitalien jeder Größe auf erste Hypotheke zu 4—4½% vermittelt. Agent L. Oppenheimer, 15465 F 6, 1

Gasthaus
Frankfurter Hof, S 2, 15.
Einquartierung
wird angenommen. 4349
W. Münch.

Einquartirung
wird angenommen. 4312
Darmstädter-Hof G 3, 13.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Haben im Hause **N 3, 17** ein

Herrenkleider-Geschäft
nach Maas

eröffnet. 3249

Die **Neuheiten in englischen und deutschen Stoffen** für **Frühjahr und Sommer** sind bereits eingetroffen und halten wir uns allerseits bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst
Berndt & Kern,
N 3, 17.

L. Späth
Baumschule
bei
Rixdorf-
Berlin.

Sauerkirschen, gewöhnliche bewährte Sorte, sehr tragbar, aus Ausläufern gezogen (keine Sämlinge).

	P. St. M.	P. 100 St. M.	p. 1000 St. M.
Stammhöhe ca. 2 m.	0,75	60	500
6-8 cm. Stammumfang, auf 1 m. Höhe 2. Stärke	0,90	80	650
9-13 cm. do. " " " 1. Stärke			

Starke Kronen

Kräftige Stämme

Gegründet 1758.

Baumschul-Areal
bepflanzt 530 Morgen.

8937

Specialculturen in allen Baumschul-Artikeln.

Kataloge gratis und franco.

Q 1, 10. Kommunionkerzen Q 1, 10.
prima reines Wachs, verziert und unverziert, empfiehlt billigst
J. Brunn, Seifenfabrik, **Q 1, 10.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 3107

Katholische und evangelische
Gebet- und Gesangbücher
bei Gelegenheit der ersten heiligen **Communion** und **Confirmation** in besonders schöner Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
A. Bender's Buchhandlung, (E. Albrecht)
Mannheim N 4, 12. 3988

Ausverkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe mein Lager in: **Goldenen** und **silbernen Herren-** und **Damen-Remontoirs, Regulators, Wecker-** und **Wanduhren** zu den **billigsten Preisen.**
Gg. Nonnenmacher, Uhrmacher. 3980
F 5, 22. **F 5, 22.**

— 960 —

dieses wünschenswerthen Zieles nicht denjenigen Weg eingeschlagen habe, welchen Sie mir anzurathen beliebten. Um es kurz zu machen: ich habe mich heute unter Zustimmung des Herrn Nikolaus Fabricius mit dessen Nichte, Ihrer Namensverwandten Fräulein Erna Wildberg verlobt, und der Termin der Hochzeit wird bestimmt fixirt werden, sobald ich meinen schon vor der Abreise erbetenen Abschied erhalten haben werde. Herr Fabricius ist großmüthig genug gewesen, seiner ganz vermögenslosen Nichte eine Mitgift auszusetzen, von welcher mir ein Theil, nämlich soviel, als zur Deckung meiner Schulden erforderlich ist, schon jetzt zur Verfügung gestellt wird. Der Rest ist freilich wenig beträchtlich; aber wenn es mir gelingt, irgendwo in einem weltvergessenen Winkel eine bescheidene Anstellung zu erlangen, wird es immerhin ausreichen, mich und meine künftige Familie — Sie begreifen, daß mich beim Niederschreiben dieses Wortes ein gelindes Grauen überkommt — vor dem Verhungern zu bewahren. Da ich bei dem Gewicht der von mir geltend gemachten Gründe nicht zweifeln darf, daß mir die nachgesuchte Abschiedsbewilligung — wenn auch ohne besondere Ehren — noch vor Ablauf meines Urlaubs ertheilt werden wird, so ist es mein fester Entschluß, an meinen bisherigen Wohnort überhaupt nicht mehr zurückzukehren. Ich hinterlasse dort Niemanden, von dem zu scheiden mir schwer würde, und dem ich persönlich Lebewohl sagen möchte. Sie erweisen mir darum mit der Ordnung meiner Angelegenheiten einen großen Dienst. Vielleicht läßt der eine oder der andere von meinen werthen Geschäftsfreunden noch ein wenig mit sich handeln, wenn ihm baares Geld gezeigt werden kann. Ich weiß ja, daß Sie sich auf diese Dinge viel besser verstehen als ich, der niemals Anspruch darauf erheben konnte, für ein Finanzgenie zu gelten. Senden Sie mir nur gefälligst an meine hiesige Adresse ein Verzeichniß der schließlich erforderlichen Summen, und vergessen Sie nicht, dabei auch diejenigen Beträge aufzuführen, welche ich Ihnen schuldig geworden bin. Auf einen Glückwunsch aber zu meiner Verlobung verzichte ich ausdrücklich. Dieselbe ist weit mehr ein Product zufälliger Umstände, als ein Ergebniß reiflicher Ueberlegung, und nur von diesem Gesichtspunkte darf sie angesehen werden.

Sollten Sie zur Feier meiner Vermählung keine Einladung erhalten, so bitte ich Sie, das nicht als eine Zurücksetzung anzusehen. Ich werde vielmehr der guten Dienste, welche Sie mir so bereitwillig in verschiedenen kritischen Lebenslagen geleistet haben, stets dankbar eingedenk bleiben, wenn mir auch das Vergnügen versagt sein wird, unserem Verkehr eine weitere Fortsetzung zu geben.

Lassen Sie denn auf die erbetenen Auskünfte nicht allzu lange harren.

Ihren ergebenen
Ewald von Denkhausen.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

33

Die Heirath des Herrn Fabricius.
Roman von **Reinhold Ortmann.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er neigte kaum merklich das Haupt gegen den jungen Offizier und zog dann, ohne sich um ihn zu kümmern, die willenlose Erna mit sich fort.

Antonie zauderte noch, ihm zu folgen. Sie machte, als er die Stufen hinab geschritten war, eine heftige Bewegung, als ob sie sich rücksichtslos an die Brust des mit verschränkten Armen dastehenden Ewald werfen wollte; aber sie besann sich doch zur rechten Zeit noch eines Anderen, und indem sie ihm einen langen, hoffnungslosen, tiefschmerzlichen Blick zusandte, überschritt sie schweigend die Schwelle des Pavillons, um in der nächsten Minute jenseits des vom Mondlicht erhellten Streifens in der nächtlichen Dunkelheit zu verschwinden.

Und sie kehrte auch nicht um, als sie das verzweiflungsvolle, ingrimmige Auflachen Ewald's hinter ihrem Rücken vernahm. Sie hatte das hochherzige Opfer ihrer jungen Freundin angenommen und war nach kurzem Kampfe zu dem unumstößlichen Entschluß gekommen, die mahnende Stimme ihres Herzens gewaltsam zu ersticken um des lockenden Zieles willen, das zu erreichen sie von dieser Stunde an noch inbrünstiger und zuversichtlicher hoffte als bisher.

Als Fabricius seine Nichte bis an die Thür ihres Zimmers geführt hatte, richtete er zum ersten Mal seit dem Verlassen des Pavillons das Wort an sie.

„Hast Du mir noch irgend etwas zu sagen, Erna?" fragte er. „Wenn Du den Wunsch hegst, aus dieser oder jener Ursache das Geschehene zu ändern, so sprich auf der Stelle! Morgen — und dessen versichere ich Dich mit aller Bestimmtheit — morgen ist es dazu zu spät!"

Er hatte sich bemüht, einen gewissen Ausdruck von Freundlichkeit in seine Worte zu legen, aber die Wirkung, welche er sich vielleicht davon versprochen hatte, blieb aus. Ohne zu zögern, antwortete ihm Erna mit leiser, aber fester Stimme:

„Ich habe Dir nichts mehr zu sagen, Onkel Fabricius, und ich hege keinen anderen Wunsch als den, daß es mir erspart werde, noch weiter von dem Geschehenen zu sprechen!"

„Wie es Dir gefällt!" erwiderte er gleichmüthig, indem er ihren Arm losließ. „Gute Nacht!"

Erna trat in ihr Zimmer, und Antonie machte einen Versuch, sie in das

Lanolin-Cream-Seife
überraschend in ihrer Wirkung bei rauher und spröder Haut, empfiehlt à Packet (3 Stück) 50 Pfg. K. Schröder. 3237

Eine tüchtige **Kleidermacherin** welche fremd hier ist, sucht Kundschaft in und außer dem Hause. 3443
Zu erfr. in der Expedition ds. Bl.

Lehrmädchen zum Weißnähen werden angenommen. 4418
at 4, 11, parterre.

Eine perfekte **Köchin** empfiehlt sich im Kochen bei Konfirmationen, Gesellschaften und Hochzeiten, ferner hält sie sich israelitischen Herrschaften bestens empfohlen. 3423
Zu erfragen **B 4, Nr. 15 parterre.**

Empfehle mich im **Kleidermachen** und Ausbessern, sowie Weißnähen. Auch wird Wäsch zum Waschen und Bügeln angenommen. 3807
Q 3, 19, 2. Stock, **F. Luh.**

Taschentücher schön gestickt für 12 Pfg. ebenso werden ganze Aussteuern angen. **Geschw. Glaser,** N 3, 11. 2237

P 4, 1, 3 Stock werden **Knaben-Anzüge, Kinder- u. Damenhaus-Röcke** billig angefertigt. 4026.

Die Handschuhwascherei
von **L. Jähnigen** befindet sich jetzt
Q 4, 1 parterre
vis-à-vis den „Drei Glocken." 430

Leute ohne Kinder suchen ein **Kind** in Pflege zu nehmen. 3349
S 4, 20, 4. Stock.

1 brauner **Hund** (Rattenfänger) entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Näh. J 3, 34. 3918

Ein kleiner brauner
Spitzhund
(echte Race) auf den Namen „Jolly" hörend, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei **Tobias Mayer** III. in **Sandhofen,** Vertreter u. Agent des General-Anzeiger.
Vor Ankauf wird gewarnt. 3811

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und ausser dem Leihhause besorgt **E 5. 10/11** 3. St. 2 Thüre links. 16467

Ein **Kind** in sehr gute Pflege ges.
4263 **B 5, 18, 3. Stock.**

Zu kaufen gesucht:

Gebrauchte **Möbel** und **Betten** zu kaufen gesucht. S 2, 4. 15469

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. S 2, 4. 15470

Pfandscheine werden gekauft bei **Gottfried Hebel** in H 7, 8. 11445

Kiesnachen gesucht
ein gut erhaltener, von etwa 5—10 cbm Inhalt. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. erbeten. 4324

Zu verkaufen:

Bauplatzverkauf.
Wegen Krankheit des Besitzers ist der Bauplatz Lit. G 8, Nr. 17, Verlängerte Jungbuschstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2550
Näheres G 8, 23b.

Ein gebrauchtes noch sehr gut erhaltenes **Sofa** wegen Raummangel billig zu verkaufen, oder gegen einen Lehnstuhl zu vertauschen. 4304
U 6, 1c part.

Comptoirpult
billig zu verkaufen. 4410
H. Schreckenberger, Q 4, 20.

1 großer **Küchenschrank** mit Glasaufsatz für Wirthschaft geeignet, billig zu verkaufen, oder gegen kleineren umzutauschen. 3354
K 2, 4, 3. Stock.

Ein schöner großer **Garten** in der Neckarvorstadt ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3981

Ein gebr. **Kindersitzwagen** billig zu verkaufen. **N 3, 17,** 3. St. 3954

Einige getragene **Damenkleider** zu verkaufen. 2891
Näheres im Verlag.

Velociped
fast neu, zu verkaufen. **D 4, 18.** 4233

Zu verkaufen
ein Haus, sehr geeignet für Metzgerei,
" " " " " Bäckerei,
" " " " " Wirthschaft (Eckhaus),
" " " " für Tüncher oder jedes Geschäft und Private.
Näheres bei **Friedr. Zinkgräf,**
R 1, 14, 3. Stock. 4269

Ein großer **Kautschuk-Regenmantel** billig zu verk. N. i. Verlag. 4204

Neues Kanapee, Waschtisch, Sessel, Tisch, Kinderwagen zu verkaufen.
4315 **R 5, 9.**

3769 **Phaëton-Verkauf**
durch die **Freiherrlich von Berckheim'sche Verwaltung Weinheim.**

Stellen finden:

Gute Versilberer
werden zum sofortigen Eintritt für dauernde Arbeit gesucht.
Offerten sind an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 4426 zu richten. 4426

Wir suchen einen jungen 4069
Mann
mit tüchtiger Schulbildung auf Ostern in die Lehre. Bei Zufriedenheit Bezahlung.
Sachs & von Fischer
Erste Mannheimer Holztypenfabrik.

Ein tüchtiger gewandter
Zapfbursche
gesucht. 4260
Zu erfragen in der Expedit. ds. Bl.

Hausbursche junger sofort gesucht.
4261 **N 2, 5, Laden.**

Tücht. **Schlosser** ges. P 4, 13. 4298

Ein Glaser sofort gesucht bei 4047
Rothermel, Glasermeister,
in Ladenburg.

Zwei **Burschen** im Alter von 14—16 Jahren für leichte dauernde Arbeit gesucht. **P 6, 4.** 3832

Ein **Hausbursche** gesucht. 4313
Mühlau-Schlößchen.

Ein braves **Dienstmädchen** für häusl. Arbeiten auf's Ziel gesucht. 4078
G 8, 33, 3. Stock.

Lehrmädchen u. Arbeiterinnen
zum Kleidermachen sucht sofort 4262
Lewisohn-Schuster, Robes
F 4, 21.

Ein tüchtiges **Mädchen** das gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht auf's Ziel gesucht.
4244 **E 4, 9.**

Mehrere tüchtige
Nähmaschinennäherinnen
gesucht bei 4218
M. Bärenklau, Sattler, **E 3, 17.**

Ein braves fleißiges **Mädchen** auf Ostern gesucht. **F 5, 10.** 4073

Mädchen können das Weißnähen lernen. **Q 5, 22.** 2564

Tüchtige **Mädchen** jeder Art suchen und finden Stelle. 3616
Frau **Schuster, G 5, 3.**

Ein anständiges junges **Mädchen** zu 2 Leuten sofort gesucht. Zu erfragen U 1, 3, 2. Stock. 4328

Ein solides **Mädchen** für die Küche und Hausarbeit aufs Ziel gesucht.
4355 **M 3, 4,** part.

Auf Ostern wird in eine Metzgerei ein gewandtes
Ladenmädchen gesucht.
Näheres im Verlag. 4394

Laufmädchen
gesucht. 4301
Erste Mannheimer Typographische Anstalt 4301
Wendling Dr. Haas & Co.

Auf's Ziel gesucht, eine gesetzte **Person,** welche die Haushaltung führen u. selbständig kochen kann. 4211
B 5, 2, 2. Stock.

Ein braves, junges Mädchen sofort zu einem Kinde gesucht. 4387
Näheres in der Expedition.

Eine gute bürgerliche **Köchin** auf Ostern gesucht. 4210
Näheres im Verlag.

Ein braves fleißiges **Mädchen** vom Lande zu einer kleinen Familie gesucht. Offerten **K 4, 12,** 2. Stock. 4311

Stellen suchen:

Ein junger Mann der in einer hiesigen Cigarrenfabrik seine Lehrzeit durchgemacht und daselbst als **Magazinier** und für kleinere **Touren** (Abtecher) thätig ist, sucht in gleicher Weise seine Stellung zu verbessern. Offerten nur für die Reise ziehe vor. Gefl. Offert. Postlagernd **A. A.** Hier. 4297

Ein verh. junger **Mann,** der im Schreiben gut bewandert u. stadtkundig ist, sucht per sofort Stelle als: Magaziner, Ausläufer oder sonstige Beschäftigung auf einem Bureau. 4223
Gefl. Offerten sind zu richten an das Comtoir dieses Blattes. 2223.

Ein **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann, sucht auf Ostern Stelle. Näheres F 4, 14, Parterre. 4308

Eine gesetzte Frau empfiehlt sich im **Nähen und Flicken.** 4292
L 6, 12, 4. Stock, 1 Thüre.

Ein jung. Frl. a. guter Familie, d. engl. u. frz. Sprache mächtig, wünscht Stelle als **Erzieherin.** Gute Ref. stehen z. Diensten. Gefl. Off. u. H. 2491 a. d. Exp. d. Bl. 2491

Eine t. **Kleidermacherin** empfiehlt sich i. Anfertigen v. Kostüms, Haus- und Kinderkleider, bei billigster Berechnung. Dienstmädchen w. berücksichtigt. Näheres **J 4 No. 12a,** 3. St. 2811

Im Kleidermachen und **Weißnähen** empfiehlt sich bestens 3477
Frau **Louise Schwind,** H 4, 30, 2. St.

Ein **Mädchen** empfiehlt sich für einige Tage im Nähen und Flicken.
Näheres bei 2744
Johann Durchsprung, J 7, 6.

Eine junge kräftige **Frau** wünscht des Tages über ein Kind zu stillen.
Näheres in der Expedition. 3357

Eine gelernte **Wochenbettpflegerin** mit guten Zeugnissen empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. 2872
Zu erfragen **G 6, 6,** 2. St.

Eine ältere Person sucht Stelle bei einem älteren Herrn gleich oder aufs Ziel. **H 5, 5,** 3. Stock. 4359

Ein braves **Mädchen** von auswärts sucht Stelle als Kindermädchen. 4256
Näheres **F 6 12.**

Ein reinliches fleißiges **Mädchen,** das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und auch kochen kann, sucht gegen anständigen Lohn auf Ostern eine Stelle.
Adressen an die Exp. ds. Bl. 4077

Lehrling-Gesuch.

Für das Comptoir einer **Mannheimer Cigarrenfabrik** wird ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht.
Offerten unter **M. M. 2822** an die Expedition ds. Bl. 2822

Ein ordentl. **Junge** kann die Schuhmacherei erlernen. F 6, 12. 4014

Für ein größeres Assecuranz- und Speditionsgeschäft wird auf Ostern ein
Lehrling
mit guten Zeugnissen gesucht.
Näheres im Verlag. 3658

Lehrling-Gesuch.
In ein hiesiges Agentur- und Speditions-Geschäft wird ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen bei sofortiger Bezahlung gesucht.
Offerten unter Z. G. 4423 an die Expedition dieses Blattes. 4423

liebe zu begleiten, aber das junge Mädchen lehnte ihre Gesellschaft mit einer nicht mißzuverstehenden Geberde ab.

„Ich möchte allein bleiben, Antonie!" erklärte sie entschieden, wenn auch ohne Unfreundlichkeit. „Ich fühle mich angegriffen, und es ist sehr spät!"

Die Thür fiel hinter ihr in's Schloß, und Antonie Fabricius war mit ihrem Gatten allein. Sie war darauf gefaßt, einem neuen Verhör unterworfen zu werden, und nach dem, was inzwischen zu ihrem Vortheil geschehen war, fürchtete sie dasselbe nicht mehr. Sie war im Gegentheil überzeugt, daß die Vertheidigungsmittel, welche sie jetzt in den Händen hielt, bei geschickter Verwendung zu scharfen Angriffswaffen gegen Fabricius werden konnten. Aber dieser machte ihre Erwartung einer neuen Eifersuchtsscene zu Schanden. Ohne ein Wort an sie gerichtet zu haben, ohne sie zu berühren, ja, ohne auch nur einen Blick auf sie zu werfen, wendete er sich von ihr ab und stieg mit langsamen, schlürfenden Schritten in das Erdgeschoß hinunter, wo sein einsames Schlafzimmer lag.

XIII.

Am Abend des folgenden Tages sandte Erna einen Brief an den Assessor Walter Dankwart ab. Es war der erste, welchen sie an ihn richtete und sein Inhalt lautete:

„Mein theurer Freund!

Kaum weiß ich, ob ich noch das Recht habe, Sie mit solchen Worten anzureden, denn die Mittheilung, welche ich Ihnen heute machen muß, ist nur zu sehr darnach angethan, Sie mit Groll, wenn nicht mit Verachtung gegen mich zu erfüllen. Seit gestern habe ich aufgehört, die Ihrige zu sein! Das Band, welches uns für die ganze Dauer unseres Lebens mit einander verknüpfen sollte, es ist zerrissen, und nie mehr wird es sich von Neuem zusammenfügen. Ich bin die verlobte Braut eines Anderen, und der Name dieses Anderen ist Ewald von Denkhausen! Wie es zugegangen ist, wie es möglich sein konnte, daß es geschah, — ich selber vermag es in diesem Augenblick nicht zu fassen und zu begreifen, und ich würde mich vergeblich bemühen, Sie von der traurigen Nothwendigkeit dieses Verlöbnisses zu überzeugen, auch wenn es mir gestattet wäre, Geheimnisse zu verrathen, welche nicht die meinigen sind. Aber mir ist durch heilige Pflichten ein unverbrüchliches Schweigen auferlegt über die Umstände, welche meine Verlobung herbei geführt und welche sie begleitet haben, und keinem lebenden Wesen, nicht einmal Ihnen gegenüber, dem ich unbedingt und grenzenlos vertraue, darf ich ein Gelöbniß brechen, das ich bei dem Andenken meiner Eltern abgelegt. Ich weiß wohl, daß es viele furchtbare Vorwürfe giebt, welche Sie gegen mich erheben können, und daß Sie mich gerade um dieses Verschweigens willen für leichtfertig und gewissenlos halten werden! Ich leide unsäglich unter diesem Gedanken; aber ich habe ja kein Mittel, Sie eines Anderen zu überzeugen, und wenn Sie die Erkenntniß, daß Sie Ihre

Liebe einer Unwürdigen geschenkt haben, davor bewahrt, einen Schmerz über meinen Verlust zu empfinden, so will ich dem Schicksal noch dankbar sein, das mich zu diesem Schweigen verdammt. Ich bitte Sie, mir nichts zu antworten! Daß ein so beispielloser Treubruch, dessen Beweggründe Sie nicht kennen, Ihre Verzeihung niemals finden kann, weiß ich gut genug, und meine augenblickliche Lage ist eine so wenig glückliche und beneidenswerthe, daß Sie mir aus Barmherzigkeit Ihre Vorwürfe ersparen sollten. Was aus mir werden wird, weiß ich noch nicht, aber ich bin gewiß, daß wir uns nie mehr begegnen werden! Nehmen Sie noch einmal meinen herzinnigen Dank für Ihre Liebe und für all' das Schöne und Gute, das Sie mir zu bereiten gedachten! Es war mir nicht bestimmt, mit Ihnen glücklich zu sein, und Sie werden eine Bessere finden, die Ihr Leben mit tausend Freuden und Reizen schmücken mag! Für mich selbst darf ich ja keinen anderen Wunsch mehr hegen als den, binnen Kurzem von Ihnen vergessen zu sein.

So grüßt Sie denn zum letzten Mal mit einem Lebewohl, das aus todkrankem Herzen kommt

Ihre Erna Wildberg."

P. S. Erst jetzt kommt mir die Empfindung, daß die Fassung dieses Briefes Sie vielleicht zu dem Glauben verführen könnte, ich hätte einem von Anderen auf mich ausgeübten Zwange, einer Härte meines Onkels Fabricius oder sonst einem äußeren Machtmittel nachgeben müssen, und daß Sie daraufhin versuchen möchten, mich von diesem Zwange zu befreien. Aber es ist meine traurige Pflicht, Ihnen auch diesen Glauben durch eine bestimmte Erklärung von vornherein zu zerstören. Was ich gethan, war die Folge meines eigenen, freien, von Niemanden beeinflußten Entschlusses, und wie ich auch unter den Fesseln, welche mich jetzt umschließen, leiden mag, werde ich doch nie einem Anderen gestatten können, sie zu zerbrechen." — — — — — — — — — — — — —

Und genau zu derselben Stunde trug der Hausdiener jenes Gasthofes in der Kreisstadt, in welchem seit mehreren Tagen der Baron Ewald von Denkhausen wohnte, einen Brief auf die Post, der die Adresse des Herrn Wildberg trug und den der junge Offizier mit jener ungeduldigen Flüchtigkeit niedergeschrieben hatte, wie sie widerwillig verrichteten Arbeiten eigenthümlich zu sein pflegt.

In diesem Briefe aber hieß es, wie folgt:

„Werther Herr Wildberg!

Sie haben mir — wie ich nicht leugnen will, theilweise zu meiner Ueberraschung — mannigfache Beweise einer uneigennützigen Freundschaft gegeben, daß ich mich nicht bedenke, noch eine weitere, letzte Gefälligkeit von Ihnen zu verlangen, die immerhin für Sie von etwas weniger unangenehmer Art ist als die vorher gegangenen. Es handelt sich um das Arrangement meiner Geld-Angelegenheiten, deren Zustand Ihnen ja zur Genüge bekannt ist. Ich bin in der Lage, alle meine Gläubiger zu befriedigen, wenn ich auch behufs Erreichung

MARCHIVUM

…hngesuche

…ne pünktlich zahlende Familie (4 Personen) sucht bis Mitte April od. später eine freundl. **Wohnung** 3–4 Zimmer und allem Zubehör, **Parterre oder 2. Stock** im Preise v. 500–600 Mk. Gefl. Off. unter M. B. Nr. 4358 befördert die Expedit. ds. Bl. 4358

Eine Parterrewohnung in guter Lage zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. 4413 an die Expd. 4413

Eine Wohnung aus **5 Piècen, Küche und Zubehör** bestehend, 2. oder 3. Stock, in guter Lage wird per 1. Juli im Preise von 750–1000 Mk. zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 4457 an die **Expedition** dieses Blattes. 4457

Läden & Magazine

G 9, 1 Comptoir oder Laden, 2 schöne Parterre-Räume mit Zubehr zu vermiethen. 4437 Näheres im 4. Stock.

H 7, 28 großes Magazin **3 Stockw. und Keller mit oder ohne Comptoir; ferner schöner 3 Stock 6–7 Zimmer, Zugehör, Gas- u. Wasserleitung per 1. Mai preiswürdig zu verm.** 3428

N 4, 4 Werkstätte für ruhiges Geschäft z. vermiethen. 3648

Vereinslokal zu vergeben. **K 4, 1.** 4305

Ein Laden mit großem Schaufenster, an den Planken, gegenüber dem Pfälzer Hof gleich zu vermiethen. Näheres im Verlag. 3604

Einige helle **Werkstätten** mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 4147 **T 6, 6.**

Zu vermiethen:

A 2, 1 Bretzenheim'sches Haus, eine sehr schöne große Wohnung, (Bel-Etage) sowie ein schöner dritter Stock, beide Wohnungen auf 1. Mai zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern (rechter Flügel Bel-Etage). 5881

B 6, 20 ist der 1. Stock mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen. 17938 Jos. Hoffmann & Söhne Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 1. Stock mit 5 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen. 4430 **Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.**

C 2, 3 Zimmer mit Alkov und Küche an eine ruhige Familie oder an eine einzelne Person zu vermiethen. 4347

C 2, 4 4. St. 6 Zimmer Badezim. u. Zugehör zu v. 4279

C 2, 5 der 2. Stock mit Wasserleitung per 1. Mai zu vermiethen. 3488

E 1, 12 Marktstraße 2 Stock, 5 bis 6 Zimmer auch mehr sammt Zubehör zu verm. 4074

E 7, 11 eine Wohnung zu vermiethen. 3305

E 8, 8a Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör bis 20. April an ruhige Leute zu vermiethen. 4094 Näheres G 5, 5 oder G 6, 17.

E 8, 8a Seitenbau, 2 Zim. u. Küche bis 15. März zu vermiethen. 3699

E 8, 8a eine Werkstätte bis 15. März zu verm. 3696

F 5, 20 3 Stock eine Wohnung zu verm. 3485

Ringstraße, F 8, 5 per 1. Juni oder später zu vermiethen: Belletage oder 3. Stock, 7 Zimmer, eingerichtetes Badezimmer und Zubehör; Parterre 6 Zimmer, eingerichtetes Badezimmer und Zubehör. 3596

C 4, 12 Zeughausplatz, feiner 2. Stock, Salon und 6 große Zimmer mit allem Zubehör zu vermiethen. 4453

G 4, 21 kleine Wohnung zu vermiethen. 4307

G 4, 21 2. St. 3 Zimmer u. Küche bis 2. Mai z. v. 2871

G 5, 5 4. St. 4 Zimmer, Küche, abgeschlossen per 1. April zu vermiethen. 3698

G 5, 5 3. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör mit Abschluß bis 1. Juni zu vermiethen. 3697

G 6, 9 eine freundl. Wohnung von 2 Zimmer zu vermiethen. 3609

G 7, 1c ein Laden mit Wohnung, in welchem ein Spezerei- und Victualiengeschäft betrieben wird, zu verm. Näheres 2. Stock. 3678

G 7, 15 3. St. 6 Zim. Mansarde und Zub. mit Wasserleitung zu vermiethen. 4045

G 7, 32 2 Wohnungen, 1 Wohnung mit 3 Zimmern und Küche, sowie eine von 1 Zimmer und Küche, nebst allem Zubehör zu vermiethen. 3519

G 8, 18 2. Stock, eine schöne abgeschlossene Wohnung, 5 Zimmer, Küche mit Wasserleitung nebst allem Zubehör per April oder später zu vermiethen. Näheres bei **Heinrich Schwarz am Verbindungskanal.** 4156

G 8, 20 2. St., 5 Zimmer, Küche und Magdzimmer, Gas- u. Wasserleitung sofort oder später zu vermiethen. Näheres Laden. 3853

G 9, 1 ein schöner 4. Stock, 7 Zimmer, Küche und Speisekammer, 2 Zimmer im 5. Stock, Antheil Speicher und Keller, Gas-, Wasser- und Elektrische Leitung vom 15. Mai ab zu vermiethen. 2520

G 9, 15 3. St. 3 Zim., Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen. 3644

Ringstraße H 7, 16, zwei schöne Wohnungen 1. u. 2. Stock von je 5 Zimmer, Küche und allen sonstigem Zubehör, mit Gas- u. Wasserleitung, zu vermiethen. Auf Wunsch könnte noch ein weiteres Zimmer im Hof als Comptoir dazu gegeben werden. Näheres H 7, 18, 1. Stock. 3903

J 7, 22 1 Zimmer mit Zubehör für 1 oder 2 Personen zu vermiethen. 3607

K 1, 8a der neue 2. und 3. Stock, je 5 Zimmer, 1 Badecabinet und Küche, mit Glasabschluß, Gas- und Wasserleitung, nebst Mädchenzimmer und Keller zu vermiethen. Näheres Parterre. 3057

K 1, 8a eine neue Gaupenwohnung, 3 schöne Zimmer und Küche mit Glasabschluß, Gas- und Wasserleitung, nebst Keller zu vermiethen. Näheres Parterre. 3058

K 2, 4 3. Stock, Seitenbau, kleine Wohnung an 2 Leute zu vermiethen. 3652

K 3, 11d Ringstraße, Neubau 2. u. 3. Stock, Eckwohnung mit Balkon 7 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör per sofort oder später ganz oder getheilt zu vermiethen. 4285 Näheres parterre.

L 4, 16 4 Zimmer, Alkov, Küche nebst Zubehör per April od. Mai zu verm. Näh. 1. Stock. 3888

L 12, 9b 2. St., eine schöne abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör zu verm. 3814

L 12, 9b 2 prachtvolle Zimmer mit Balkon leer oder möbl. (auch als Bureau) zu vermiethen. Näheres parterre daselbst. 4113

M 1, 10 4 Zimmer, Küche und Zubehör Parterre zu vermiethen. Näh. K 2, 4. Parterre. 2851

M 7, 11 2. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör und Badezimmer per 1. Juni event. auch früher zu vermiethen. Näheres im 4. Stock. 3855

M 7, 15 Zufahrtsstraße per 1. Juni ein hocheleganter 3. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, Badecabinet und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung für Mk. 2200 zu vermiethen; ebenso ein 4. Stock, bestehend aus 4 großen Zimmer u. allem Zubehör für Mk. 1100. 1916 Näheres D. E. Aberle jr. P 2, 1.

N 4, 4 2. Stock, 5 Zimmer, Küche mit Zubehör zu v. 3642

N 6, 3, 3. Stock, 5 Zimmer ꝛc. per 1. Mai zu vermiethen. 4004

P 7, 20 1 eleganter 3. Stock, 7 Zimmer u. Zugehör zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 3497

R 3, 11 kleine Wohnung zu vermiethen. 4049

Bel-Etage in der Oberstadt zu vermiethen. Näheres N 4, 4. 4340

Q 5, 12 mehr. Parterreräumlichkeiten mit Lad. z. v. 4189

In Lit. Q 7, 26 zu vermiethen: 1. Die Wohnung im 2 Stock, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speicher- und Kellerräumen ꝛc. bestehend, 2. Ein 3stöckiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 2653

R 4, 9 eine kleinere und größere Wohnung zu verm. 3695

R 6, 6 (Wilhelmstraße) 3. Stock, schönes Zimmer für einen besseren Arbeiter. 4448

S 2, 10 2. Zimmer, Küche, und Keller sofort z. v. 2449

S 4, 15 3 Zimmer, Küche u. Zugehör, sowie Zimmer mit Küche zu vermiethen. 3343

S 4, 15 abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Keller zu vermiethen. 2728

T 2, 4 2. Stock, in gutem Haus 1 Hochparterre-Wohnung, 4 event. 5 Zimmer, Küche und allem Zubehör, auch als Geschäftslokal für En-gros geeignet, per April oder später zu vermiethen. 2742

T 4, 18|19 eine kleine Wohnung zu v. 2912

T 5, 4 3. St., 4 Zimmer, Küche, Magdkammer u. Zubehör per 1. April zu vermiethen. 2887

T 5, 5 Eine abgeschlossene Wohnung 3 große Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 4139

T 6, 1b 2. Stock, 1 schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Küche sammt Zubehör zu vermiethen. 2404

U 2, 2 elegante Hochparterrewohn. 3 Zimmer, Magdkammer Küche, Keller, Speicher zu verm. 4108

U 3, 12 4. St., 2 große Zimmer bis 9 April zu vermiethen. 4280

U 4, 3, 1 kleine freundl. Wohn. sofort zu verm. 3028

U 6, 1a 2 schöne Zimmer mit Küche und Wasserleitung sofort zu vermiethen. 4454

U 6, 2b Neub. der 2. St. 5 Zim. Vorzimmer, Küche, Kam. ꝛc. Gas- u. Wasserleitung zu verm. Näheres U 6, 2. 2. Stock. 4235

Z 3, 4 Ringstr., 3. St., abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen Näheres 2. Stock links. 4375

ZF 1, 6 neuer Stadttheil in der Nähe des Schulhauses eine Wohnung, zwei Zimmer u. Küche zu vermiethen. 3650

ZJ 1, 1 mehrere kleine Wohnungen sowie Laden mit Wohnung zu vermiethen. 2855 **Otto Reuß,** Neckargärten.

ZM 1, 8 Eine Wohnung zu vermiethen 3489

Mitte der Stadt **12 neue Wohnungen** zu vermiethen, je 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör. Ein Laden mit Wohnung und kleines Magazin und Zubehör per 15. Mai oder 1. Juni beziehbar. Näheres bei 4440 **Emil Klein,** Agent, **U 1.** Nr. 1c.

Herrschafts-Wohnung auf dem **Rosenhofe** bei Ladenburg zu vermiethen durch **Freiherrlich von Berckheim'sche Verwaltung Weinheim.** [illegible]

An allen Plätzen der Stadt **größere und kleinere Wohnungen,** sofort oder später beziehbar zu vermiethen. 2787 Agent **Spörry,** Q 3, 2/3.

Schwetzingerstraße 16 (neben Tattersall), 1 Treppe hoch rechts, möblirte Wohn- und Schlafzimmer und bessere Schlafstelle zu vermiethen. 4319

Eine schöne Wohnung im zweiten Stock, 6 Zimmer und Zubehör auf 1. Juni zu verm. 4331 **Näheres Q 2, 4 im Comptoir. R 5, 9.**

Ein eleganter zweiter Stock im Villenviertel, 6 Zimmer, Badezimmer und sämmtlichem Zubehör preiswürdig zu vermiethen. Näheres bei 4441 **Emil Klein,** Agent, U 1, Nr. 1c.

Zu vermiethen. Im **Europ. Hof, Z 2, 13** eine abgeschlossene große Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern u. Zubehör im 4. Stock und große helle Räumlichkeiten Parterre, für ein Manufacturgeschäft en gros oder Bureaux geeignet. 2988 Näheres beim Hausmeister.

Traitteurstr. 8/12, Wohnungen zu verm. Näh. im Laden daselbst. 1443

Schwetzingerstraße 125 1/2, 2. St. 4 Zimmer und Balkon zu verm. 5

Schwetzingerstr. Nr. 80. Geräumige abgeschlossene Wohnungen mit schöner Aussicht 3 Zimmer, Küche, mit Wasserleitung, Keller, Speicher, Waschküche ꝛc. zu vermiethen. 2598

Schwetzingerstraße 19/21, eine Wohnung 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. **J. B. Samm.** 2675

Waldhofstraße. Wirthschaft Stadt Mannheim. Eine kleine u. eine größere Wohnung zu vermiethen. 3033

Zu vermiethen:

per sofort P 7, 14 und P 7, 14a 2 große, elegante Wohnungen 4. Stock, je 7 Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Dachkammern, Keller, Gas- und Wasserleitung, mit Balkon nach der städt. Anlage. Näheres **P 7, 14a** Comptoir. 3487

6 **große Zimmer mit Küche, Vorrathskammer, Badezimmer und Zubehör über eine Stiege.** 3369 **Ferner: 2 große Zimmer mit Küche ꝛc. ꝛc. über drei Stiegen per sofort zu vermiethen. Näheres**

L 14, 4,

Baumschulgärten.

Eine schöne **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern nebst Magdzimmer, Keller, Gas- und Wasserleitung preiswürdig zu vermiethen. Näheres L 17, 1B Parterre, gegenüber dem Bahnhofe. 3584

Möblirte Zimmer

B 4, 11 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermiethen. 3507

B 5, 4 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 3704

C 3, 23 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension. 2834

C 4, 20|21 Parterre-Zimmer schön möbl. sofort zu vermiethen. 4165 Näheres **Schillerhalle.**

C 7, 14 3 Treppen, ein schön möblirtes Zimmer mit Separat-Eingang sofort zu verm. 4130

C 7, 15 parterre ein oder zwei möblirte Zimmer sofort zu vermiethen 2542

D 2, 1 3. Stock ein schön möblirtes Balkonzimmer zu vermiethen. 3055

D 5, 11 2 Treppen Zeughauspl 3 elegant möbl. Zimmer, ganz oder getheilt zu vermiethen. 2216

E 5, 6 3. Stock, 1 möbl. Zimmer sofort zu verm. 3873

E 5, 12 1 fein möbl. Parterrezimmer auf die Straße gehend an 1 oder 2 soliden Herrn sof. zu verm. Näh. zu erfahren im Laden. 3509

E 8, 4 Ringstraße parterre, per sofort ein einfach möblirt. und ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen mit oder ohne Pension. 3307

F 3, 4 2. St., schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 3525

F 6, 3 ein einfach möbl. Zimmer zu vermiethen 3687

F 7, 16 1|2 nächst der Ringstraße, 2 in einandergeh. schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sogl. zu vermiethen. 2771

G 2, 24 2 Treppen hoch, bis 1 April 1 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 3865

G 3, 13 3. Stock ein möbl. Zimmer auf die Straße zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 2797

G 4, 7 3. Stock. Ein einf. möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 3182

G 5, 5 1 fein möbl. Zimmer mit Pension per 1. April zu vermiethen. 4257

G 5, 24 schön möbl. Zimmer, 2. Etage nach der Straße sofort zu vermiethen. 4022

G 6, 2 2. St., 1 gut möblirtes Zimmer auf die Straße gehend, sogleich zu vermiethen. 3496

G 6, 7 3. Stock, 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 3889

G 7, 1-2 Zimmer mit Pension zu v. Ringst. 3. St. 16228

G 7, 5 3 Treppen hoch, links, möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermiethen. 3367

G 7, 11 4. Stock einfach möbl. Zimmer sofort billigst zu vermiethen. 4318

G 7, 17 1|2 2. Stock 2 möbl. Zimmer zu verm. 3510

G 7, 30 1 Treppe hoch, möbl. Zimmer z. verm. 3472

G 8, 20 b|c 2. St., gut möbl. Zim. z. v. 3039

H 2, 10 2 möbl. Parterrezimmer zu vermiethen. 3897

H 4, 19|20 4. St. in ein möbl. Zimmer ein anst. Zimmerkollege gesucht. 3167

H 4, 23 3. Stock, Logis für 1 oder 2 junge anständige Leute. 3374

J 1, 5 2. Stock breite Straße ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 3603

J 1, 12 4. St., Vorderh. Schlafstelle mit od. ohne Kost zu vermiethen. 2876

J 1, 17 2. Stock, ein möblirtes Zimmer mit 2 Betten sogleich zu vermiethen. 2743

J 2, 7 ein schön möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 4464

J 2, 13|14 2. Stock. ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm. 3025

K 2, 6 einfach möbl. Zimmer für 2 anständige Herrn mit Pension. 2626

K 2, 8 4. St. 1 einfach möblirtes Zimmer sof. zu v. 2757

L 2, 4 zwei schöne Zimmer leer oder möblirt, an einen Herrn sofort zu vermiethen. 2892

L 15, 5 1 schön möbl. geräumige Parterre-Wohnung, aus Wohn- u. Schlafzimmern, bestehend für 1 oder 2 Herrn eingerichtet zu v. 3690

M 3, 3 3. Stock, zwei neu möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) sofort zu vermiethen. 4032

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, bei billigem Preise zu vermiethen. 3576

N 2, 11 nächster Nähe der Dragoner-Caserne möblirte Zimmer per sofort oder später zu vermiethen. 4417

N 3, 17 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 3706

O 4, 11 Part. ein schön möbl. Zimmer auf den Hof geh. billig zu vermiethen. 3846

O 5, 1 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 3700

P 2, 11 ein schön möbl. Parterrezimmer (auch als Comptoir) bis 1. April zu vermiethen. 4316

P 4, 9 1 schön möblirt. Zimmer zu vermiethen. 4282

Q 2, 22 3 Treppen, großes möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herrn mit Pension billigst z. verm. 4267

T 3, 12 3 Stg. ein geräumiges freundl. möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 3481

T 5, 14 1 möbl. Zimmer mit od. ohne Pension z. v. 3829 Näheres parterre.

ZC 2, 3b Neckargärten, ein möblirtes Zimmer an einen soliden jungen Mann zu verm. 4008

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermiethen. 15577 C **3, 21/22,** Schillerplatz.

Schwetzingerstraße, 18b 3. St. 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 2551

Schwetzingerstraße 70a 3. Stock, ein möbl. Zimmer zu verm. 4439

Ein **Mädchen** in Pension gesucht. Näheres T 5 14. parterre. 4450

(Schlafstellen.)

F 4, 18 3. Stock, Schlafstellen zu vermiethen. 3190

F 6, 8 4. Stock, Schlafstelle sofort zu vermiethen. 4168

G 6, 11 2. Stock, Schlafstelle sofort zu verm. 3710

G 7, 35 Sackgasse, eine Schlafstelle zu vermiethen bei Dammat, oder auch in H 2, 6 in der Werkstatt zu erfragen. 4162

H 4, 30 2. St. eine Schlafstelle zu vermiethen. 3478

H 5, 8 Schlafstellen mit Kost. 3651

H 7, 2 3. Stock, Schlafstelle zu vermiethen. 3701

H 7, 11b Hinterhaus Part. schöne Schlafstelle z. v. 3518

J 3, 12 Schafstelle zu vermiethen. 4267

Q 3, 20 Laden, es werden 2 ordentliche Schlafgänger gesucht. 4284

R 4, 13 4. St., eine Schlafstelle sof. zu verm. 3160

R 4, 13 1 Treppe, 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 sol. Herren sofort mit oder ohne Pension zu verm. 2782

S 2, 12 gute Schlafstelle, parterre mit Kost per Woche 7 M. zu vermiethen. 3414

S 4, 21 3. Stock, 1 gute Schlafstelle zu verm. 4184

T 5, 1 Schnokenbuckel, 3. Stock, 1 reinl. Schlafst. zu v. 3681

Z 10, 19i Lindenhof, 2. Stock 2 Schlafstellen mit oder ohne Kost zu vermiethen. 4146

Kost & Logis

D 3, 11 1|2 2. St. können einige isr. junge Leute Pension erhalten. 3991

F 6, 12 Kost und Logis. 4015

J 7, 15 3. St. Pension für feine junge Leute. 3161

H 4, 7 Kost und Logis 16473

H 7, 8b 2 ordentliche junge Leute Kost u. Wohnung 4314

K 2, 23 2. Stock, Hinterhaus, Kost u. Logis. 3351

K 4, 16 3. Stock, Kost u. Logis. 4009

R 3, 7 parterre, Kost u. Logis. 4286

T 2, 3 Kost und Logis. 1862

Z 3, 11 2. St., Kost u. Logis sof. z. verm. 3021

Ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, für einen Herrn oder Dame sogleich zu vermiethen. Näheres R 6, 6, 2. Stock. 4321

MARCHIVUM

Bettzeuge, Barchente. | Tischtücher, Servietten.

S. Krämer & Co.

Manufactur- und Modewaaren

F 1, 2, Breitestrasse

erlauben sich ergebenst anzuzeigen, daß **sämmtliche Neuheiten** für die **Frühjahrsaison** eingetroffen sind.

Wir empfehlen als besonders preiswürdig und solid: **Doppelbreite Crêpe,** per Meter Mk. **1.20.**

Schwarze & farbige Cachemire in guter Qualität, per Meter von Mk. **1.20** an.

Eine große Parthie **farbiger Kleiderstoffe** werden zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben; ebenso machen wir auf einen großen Posten

Tuch und Burkin, zu Herrenkleidern und Confirmationsanzügen

geeignet, aufmerksam. 3850

Gardinen, Läufer, Vorlagen | Lama's, Flanelle.

Musikverein. 4428

Donnerstag, 15. März

Gesammt-Probe.

Sopran und Alt, Anfang 7 Uhr,
Tenor und Baß, Anfang 7 halb Uhr

4472

Heute Donnerstag Abend bei J. Götz, S 1, 1.
Freitag keine Probe.

Männergesang-Verein.

Heute Freitag Abend keine Probe, dafür Dienstag Abend 9 Uhr

Probe. 4498

Der Vorstand.

„Merkur".

Verein junger Kaufleute.

Die Freitags-Versammlung fällt wegen der Beisetzung Sr. Majestät des Deutschen Kaisers aus.

4384 Der Vorstand.

MANNHEIM

Radfahrer-Verein Mannheim.

Die Vereinsversammlung

am **Freitag, den 16. d. Mts.** fällt aus. 4489

Der Vorstand.

Gesangverein „Eintracht."

Samstag, den 17. d. M. Abends ½9 Uhr

Monatsversammlung.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

4490 Der Vorstand.

Freireligiöse Gemeinde.

Freitag, 16. März (Beisetzungstag) findet im großen **Casino-Saale,** K 1, 1 Vormittags 10 Uhr eine **Gedächtnißfeier** für **Kaiser Wilhelm** statt, wozu die Gemeindeangehörigen, wie überhaupt Jedermann freundlichst einladet.

Der Vorstand.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 3618

Bergmann's Lilienmilchseife

allein fabricirt von Bergmann u. Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Depot bei **J. Brunn.**

Bensheim (Bergstr.)

Haus zum Alleinbewohnen, event. für 2 Familien, 7 Zimmer, 2 Küchen, 4 Mansarden 2c., schöner Garten, in der Nähe des Gymnasiums zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres bei **H. Kayser, Auerbach-Bergstr.** 4483

Ein stadtkundiger, junger **Mann,** gut empfohlen, sucht Stelle als Ausläufer in einem Magazin 2c. 2c.

Näheres im Verlag. 4468

Ein Mädchen für häusliche Arbeit sucht T 5, 10.

Verein zum Schutze des Detailgeschäftes.

Die hiesigen Ladeninhaber werden freundlichst ersucht, am Tage der **Beisetzungsfeierlichkeiten**

Seiner Majestät weiland Kaiser Wilhelms

ihr Läden **geschlossen** zu halten. 4388

Velociped-Club Mannheim.

Freitag, 16. März c. a., Abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal „Cafe Bavaria." 11726

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Apothekerwaaren, Chemikalien, Droguen,
Parfümerien und Toilettengegenstände
en gros & en detail.

Medicinal-Droguerie zum rothen Kreuz
N 2, 7 Kunststrasse N 2, 7
W. Sieberg, Apotheker.

Medicinalweine, Mineralwasser, diätetische Nahrungsmittel und Specialitäten.

Sämmtliche Artikel der Hygiene und Krankenpflege. — Abgabe der kleinsten Quantitäten zu den billigsten Concurrenzpreisen. En gros & en detail. 43571

Herm. Klebusch

vormals **G. Matter.**

Photographische Anstalt.

Grösstes Atelier Mannheims.

P 7, 19. Heidelbergerstrasse. **P 7, 19.** 3014

Am Tage der Beisetzungsfeierlichkeit 4471

Sr. Majestät weiland Kaiser Wilhelm

halte meine Ateliers **geschlossen.**

Hochachtungsvoll

Heinrich Grass

Großherzogl. Bad. Hof-Photograph.

Geschäfts-Empfehlung.

Beehre mich meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen in K 4, 10 eine

Huf- und Wagenschmiede

eröffnet habe.

Empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei guter und reeller Bedienung.

Achtungsvoll

Quirin Kuchenmeister.

Wohnung: F 5, 21. 4239

Die Cigarren- und Cigaretten-Handlung

D 2 No. **1,** Neubau. 42071

ist seit Samstag, den 10. März eröffnet.

R 4, 11 Bierbrauerei J. Ruf R 4, 11.

Frischer Anstich

von 48711

Salvator.

Restauration zum Weinberg.

D 5, 4. **D 5, 4.**

Mittwoch, den 14. März begann der **Ausschank** des so sehr beliebten

Export-Bier

der Brauerei-Gesellschaft Eichbaum

(helles nach Wiener und dunkles nach Münchener Art gebraut) und ersuche ich um zahlreichen Zuspruch.

Kalte und warme Küche, sowie **reine Weine** bestens empfehlend, zeichne 4381

Hochachtungsvoll

Gg. Hummel.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich **Donnerstag, den 15. ds. Mts.** die

Wirthschaft zum goldnen Fäßchen P 3, 8

hier eröffnen werde.

Ich werde stets bedacht sein durch gutes **Bier,** reine **Weine** und ausgezeichnete **Speisen** die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein 4390

J. Kehl.

Zuverlässig gute Qualitäten

Reelle Bedienung | Billige Preise

Aussteuerartikel, Leinen- & Baumwollwaaren, Bettdrillch, Bettbarchent, Flaumdrillch, Damast, Piqué, Bettzeug, Cattun für Bettüberzüge, woll. Betteppiche, Tüllbettdecken, Piquedecken, Waffeldecken, Tischzeug, Servietten, Handtücher, Theegedecke, Frottir- und Badetücher, Congreß-, Tüll- und engl. Tüllvorhänge

in reichster Auswahl.

(Große abgepaßte engl. Tüllvorhänge von M. 4.— an per Fenster).

Fertige Herrenhemden 4445

und Anfertigung nach Maaß, tadellos sitzend.

Herrenkragen, Manschetten, Halsbinden.

Lieferung fertiger Betten, Matratzen, Aussteuern.

Bettfedern, Flaumen, Rosshaare.

C 1, 7 C. Speck C 1, 7

beim Kaufhaus.

Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf für Näherinnen u. Tapezierer.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in

Lit. ZC 1, 12 (Neuer Stadttheil)

mein Geschäft in

Haus- und Telegraphen-Bau-Anlagen

eröffnet habe. Durch langjährige Praxis bin ich in die Lage versetzt, durch reelle und gediegene Arbeit meinen verehrten Kunden eine gute Bedienung zuzusichern und bitte um gefällige Aufträge. 44691

Reparaturen in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln werden prompt und billigst berechnet.

Hochachtungsvoll

Anton Emer,

Haus- und Telegraphen-Bauanlage.

ZC 1, 12 Neckarvorstadt.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von Herrn **B. de Jong** seither im **Hause des Herrn Fr. Zutt** Litera **P 1, 1** an den Planken betriebene

Cigarren-Detail-Geschäft

erworben und mit dem Heutigen für meine eigene Rechnung betreibe. 4438

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, empfehle mich

Achtungsvoll

Carl Jäkel,

Cigarren- und Tabakgeschäft, P 1, 1 an den Planken.

Ein im Gas- und Wasserfach praktisch erfahrener

Techniker

zum sofortigen Eintritt gesucht. 4294

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter X. Nr. 4294 an die Exped. d. Bl.